



IM PORTRÄT

Die IT des SBB

EHRENAMT

Ohne geht es nicht

SACHSEN IN METEORA

Neue Routen unter griechischer Sonne

BERGSPORT & DRAUSSENSEIN

**DAS
STARKE
TEAM IM
BERGSPORT**

**Wir
wissen
worauf
es
ankommt!**



Im Bärengarten

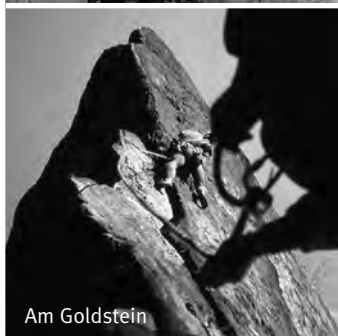


Am Paradiesturm

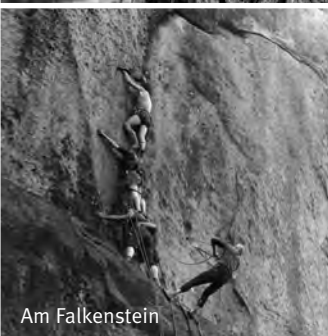
Bergsportladen Hohnstein

Obere Straße 2/Am Markt
01848 Hohnstein

- Fon/Fax (03 59 75) 8 12 46
www.bergsport-arnold.de
bergsport-arnold@t-online.de



Am Goldstein



Am Falkenstein

Der

Insider

Marktstraße 4
01814 Bad Schandau

- Fon (03 50 22) 4 23 72
bergsport-arnold@t-online.de

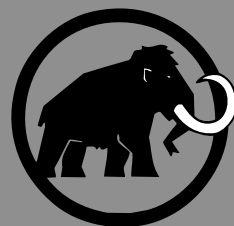
NEUBESOHLUNG!

Innerhalb einer Woche,
Sohlen nach Wahl

FIVE TEN
boreal
vibram

und extra für Sandstein:
BSA-Sohle

**Für jede
Gelegenheit
die richtige
Ausrüstung.**



MAMMUT

Sommer, Sonne, Ferienzeit ... Raus aus dem Büro, ab in die Berge. Ob Affensteine oder Dolomiten, Südfrankreich oder Nordkap – mit Faltboot, Fahrrad oder Steigeisen – das Ziel ist überall gleich: Landschaft genießen, in die Ferne schweifen, Kraft tanken, die Seele baumeln lassen, zu sich selbst finden.

Unsere Autoren haben ganz unterschiedliche Berge erlebt und bieten euch attraktive Ziele für den nächsten Urlaub: Felsen in Meteora und Namibia, wach geküsste Touren bei den Griechen im Bielatal und an der Bloßstock Südwand, eine Wanderung zum Löbauer Berg sowie eine Buchempfehlung zum Alten Kammweg: Vom Rosenberg zur Schneekoppe.

Im Porträt stellt Christian Walter vor, wie wir unsere 14.000 Mitglieder, 1.135 Gipfel und 23.000 Wege in Bits und Bytes verwalten.

Wer nicht klettern möchte, dem empfehlen wir kulturelle Höhepunkte in der Umgebung: Das Stadtmuseum Pirna zeigt bis 17. September selten oder noch nie gezeigte Meisterwerke aus 200 Jahren, mit denen die Landschaftsmalerei in Sachsen erzählt wird. Beim Hohnsteiner Bergsommerabend (7./8. Juli) stehen diesmal die Frauenseilschaften im Mittelpunkt und bei *Sandstein und Musik* (6. August) singen auf der Felsenbühne Rathen alle vier Bergsteigerchöre.

Wer über den Sommer Kraft getankt hat und neue Aufgaben sucht, dem bieten wir zahlreiche Ehrenämter - im SBB, bei der Bergwacht Sachsen und in der Stiftung Kunst & Berge. Wieviel Ehrenamt im SBB steckt, könnt ihr ab Seite 6 nachlesen.

Vielleicht sehen wir uns zum Sommerfest am 10. Juni im Vereinszentrum?

Eure Constance Jacob



Dresdner Kinder- und Jugendspiele

- Sportart: Klettern
- von 9.00 bis 15.00 Uhr
- Stationenwettkampf für
alle Kinder bis 11 Jahre



10. Juni 2017

1. SBB Sommerfest und Tag der offenen Tür

- ab 15.00 Uhr kostenfreies
Klettern für alle
- 100 m Steigklemmen-
Kletter-Contest
- Schnupperklettern
- Slackline
- Grill und Fassbier
- Lagerfeuer und Musik
- u.v.m



Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden, www.bergsteigerbund.de

4 | Aus Vorstand & Geschäftsstelle

Kurzinfos.....	4
Ohne EUCH würde es nicht funktionieren!	6
Goodbye Sandsack, hello Ohm	9
Abstimmung zum Projekt Johannishocht	10

11 | Personen

Wir gratulieren.....	11
Wir trauern um... ..	12

15 | Vereinsleben

Arbeitseinsatz in Rochlitz.....	15
Neues aus dem Klettergarten Liebenthal.....	16
Wanderfalkenwacht 2017	17
AG Wegekonzeption Sächsische Schweiz	17
Projektgruppe Dornröschenschlaf	18
Neues aus Saupsdorf	20
Mitteilung der AG Freischneiden	21
Forststeig: Neue Wanderroute	22
Gemischtes	23
Über den Rotstein zum Löbauer Berg	24
JSBB.....	27
Mai-Kletter-Rap 2k17.....	28
Sommerfest im SBB-Vereinszentrum.....	29

30 | Porträt

Sächsische Bits und Bytes (SBB)	30
---------------------------------------	----

33 | Touren & Reportagen

Überschreitung Ortler – Zebrù – Königspitze	33
Mythos Meteora.....	36
Biwak in Namibia – Durch Wüsten und Gebirge	40

44 | Literatur

Aus dem Antiquariat.....	44
Rezensionen	46
Neue Bücher in der Bibio	47

48 | Partner & Freunde

Stiftung Kunst und Berge	48
Informationen der Bergwacht Sachsen	50
Nationalpark Sächsische Schweiz.....	52
Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.	54

55 | Termine

Impressum.....	56
----------------	----

Fotorätsel

Im letzten Heft war der Lehnwächter gesucht. Den haben einige erkannt. Die richtige Antwort kam diesmal von:

Andreas Weiß, 01796 Pirna

Robert Arlt, 08064 Zwickau

Steffen Grötzschel, 01855 Altendorf

Also dann; neue Runde neues Glück. Welchen Gipfel seht ihr hier? Einsendeschluss für eure Lösungen ist der 31. Juli.



Kurzinfos

Neues aus dem Vereinszentrum



Endlich ist es soweit. Nach vielen Bastelstunden gibt es nun eine Beleuchtung für die Außenkletterwand und die macht nicht nur Licht, sondern sieht auch noch ganz schick aus. Unser Dank geht vor allem an unsere FSJler und Praktikanten, die viel Zeit in dieses Projekt investiert haben. Zu warm und zu hell? Jetzt nicht mehr. Ab sofort gibt es eine Verdunklungsjalousie für den Sportraum. Sportgruppen müssen somit im Sommer weniger schwitzen und Vorträge können auch in den hellen Abendstunden gehalten werden.

Sommerferien, Bergurlaub: Sind eure Kinder versichert?

Liebe Mitglieder, in den Sommerferien geht es für viele mit den Kindern in die Berge - Klettern, Bergsteigen, Wandern und Hüttenübernachtungen stehen auf dem Programm. Dabei nutzt ihr die Vorteile eurer DAV-Mitgliedschaft. Im Notfall auch die DAV-Unfallversicherung - das wünschen wir natürlich keinem. Bitte denkt daran, dass eure Kinder auch nur dann versichert sind oder günstiger auf Hütten übernachten, wenn sie namentlich als Mitglied im SBB/DAV gemeldet sind und ihren eigenen Mitgliedsausweis besitzen. Bis zum 18. Lebensjahr sind eure Kinder beitragsfrei im SBB/DAV Mitglied, solange ein El-

ternteil Vollmitglied bei uns ist. Für die Aufnahme in den SBB sind einmalig 10 Euro fällig. Die Mitgliedschaft könnt ihr auch kurzfristig noch online beantragen:
<http://bergsteigerbund.de/mitglied-werden/>

Wir wünschen euch schöne Urlaubstage.

Anträge an die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung 2017 findet am 6. November statt. Einladung und Tagesordnung werden im nächsten Mitteilungsblatt veröffentlicht. Bitte reicht daher Anträge bis zum 8. August ein.

Großreinigung VZ

Am 26.6. bleibt das Vereinszentrum für eine Rundumreinigung und Malerarbeiten geschlossen. Für diesen Tag brauchen wir noch tatkräftige Unterstützung.

Folgende Arbeiten fallen an:

Staub saugen/wischen (Bergungsbox,
Scheuerleisten, Feuerlöscher, Vitrine, ...)
ohne Voraussetzungen
insgesamt ca. 9 Personen

Fenster putzen
solange es hell ist
Arbeit mit Leiter
insgesamt ca. 6 Personen

Staub wischen auf Lüftungsrohren
Arbeit mit Leiter
je 2 Personen zusammen
Körpergröße ist von Vorteil
insgesamt ca. 4 Personen

Staub saugen/wischen Bergwachtbalkon
Umgang mit Seilsicherung
1 Person

Reinigung Lampenschirme
Arbeit mit Leiter
2 Personen zusammen
Körpergröße ist von Vorteil

Wände weiß streichen
insgesamt ca. 6 Personen

Wer helfen kann, der meldet sich bei Caro:
mail@bergsteigerbund.de oder in der Geschäftsstelle persönlich an.
DANKE für eure Hilfe!

Aushilfen für Vereinszentrum gesucht

Für **Reinigungsarbeiten** in der Geschäftsstelle suchen wir ab sofort eine freundliche Person mit Fleiß und Ordnungssinn.

Die Tätigkeit umfasst vor allem die Bodenreinigung der Büroräume sowie das Fensterputzen im gesamten Vereinszentrum (ausgenommen hohe Außenfenster). Die Tätigkeit soll an zwei Tagen pro Woche vormittags für je 3 Stunden erfolgen.

Auch für die **Arbeit am Tresen** (Beratung, Kasse, Bistro) gibt es eine freie Stelle auf 450 Euro-Basis. Hier suchen wir v.a. jemanden, der uns auch mal vormittags und am Wochenende unterstützen kann.

Bei Fragen könnt ihr euch gern an die Geschäftsstelle wenden. Bewerbungen mit Lebenslauf bitte bis 30.06.2017 an die Geschäftsstelle senden. Gern auch per E-Mail an mail@bergsteigerbund.de.



Ohne EUCH würde es nicht funktionieren!

Dienstag 16:30 Uhr kommt Frank "zur Arbeit". Die Skitourensaison ist vorbei und es werden viele LVS-Geräte, Lawinsonden, Schaufeln und Schneeschuhe zurückgebracht. Auch gibt es schon Materialreservierungen für den Sommer – die muss er bearbeiten, bevor die ersten „Kunden“ kommen. MUSS? Nein, er MÖCHTE, denn Frank macht das ehrenamtlich. Dienstag für Dienstag, nun schon 20 Jahre lang. Danke Frank!

Elisa Neelmeijer

Genauso geht es dem SBB in vielen anderen Bereichen: Ohne ehrenamtliche Mitarbeiter gäbe es keine Bibliotheköffnungszeiten und kein gepflegtes Gipfelbucharchiv; keine Betreuer und Übungsleiter von zahlreichen Kindersportgruppen oder Kletterkursen und die Vereinshütten hätten noch heute die Ausstattung aus der Zeit ihrer Erbauung. Die Klettergipfel unserer schönen Sächsischen Schweiz würden ohne die AG-Freischneider im Wald verschwinden, Zustiege wären unmarkiert, Steighilfen würden verfallen. Keiner würde Anträge auf nachträgliche Ringe bearbeiten oder über die Erstbegehungen neuer Route befinden. Ob es einen Kletterführer gäbe, wäre fraglich. Die Routen in der Kletterhalle könnten nicht regelmäßig umgeschraubt werden und die Klettergriffe blieben dreckig. Der Kletterkäse würde bereits „Schimmel“ ansetzen, weil ihn keiner geputzt hat, das große Eingangstor zum Parkplatz wäre heute immer noch rostig braun und nicht SBB-grün. Zu Wettkämpfen stünden wir ohne Sicherungspersonal und Kampfrichter da und die Würstchen auf dem Grill würden schwarz werden, weil keiner sie wendet. Einen Vorstand hätte der SBB ohne Ehrenamt auch nicht.



Zeit, diesen vielen Menschen einmal danke zu sagen: DANKE! – Ohne EUCH würde der Sächsische Bergsteigerbund nicht funktionieren.

Da stellt sich uns immer die Frage: Wie viele Ehrenamtler unterstützen uns eigentlich? Die Fra-

ge werden wir so genau nicht beantworten können, ohne nicht jemanden zu vergessen und das wollen wir auf keinen Fall. „Wieso wisst ihr denn nicht, wie viele euch unterstützen?, das ist doch das Mindeste, dass ihr eure Ehrenamtler kennt!“ Ja, die meisten kennen wir und da können wir auch Zahlen nennen. Das sind vor allem die, die einer regelmäßigen ehrenamtlichen Arbeit im Verein nachgehen (Tabelle).

Aber das sind bei weitem nicht alle. Für uns zählt jeder, der auch nur an einem Tag mal Weißtannen im Bielatal gepflanzt oder an einem Wochenende auf die Wanderfalken und ihre Brut aufgepasst hat, der KTA beim Austausch alter, rostiger Ringe unter die Arme gegriffen, die Wände im Vereinszentrum weiß gestrichen oder beim Unkraut zupfen ganz spontan vor oder nach dem Klettern mal eine

Die Tabelle zeigt einen groben Überblick über die regelmäßig jährlich durch ehrenamtliche Mitarbeiter geleisteten Stunden im Jahr. Noch nicht enthalten sind ehrenamtlich geleistete Stunden zu Vereinsfesten- und veranstaltungen, Reinigungsaktionen und Wettkämpfen, Hütteneinsätze sowie Baumpflanz- und Freischneideaktionen, Gipfelpatenschaften und Wanderfalkenbeobachtung etc.

Ehrenamtliche Aktivitäten	Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter	Zahl (gerundet) ehrenamtlich geleisteter Stunden im Jahr
Vorstandsarbeit	8	1420
Materialausleihe	1	130
Bibliotheksbetreuung	13	1040
Gipfelbucharchiv	2	120
SBB-Archiv	4	80
Mitteilungsheft	17	280
AG-Freischneiden	4	500
AG-nR	12	100
Kommission Ethik und Regeln	10	90
AG neue Wege	6	1400
AG Natur- und Umweltschutz	12	200
KTA	20	300
Bergsport Projektgruppen	20	1000
Trainer und Übungsleiter	103	8500
Kinderkletterlagerbetreuung	40	4000
Hütten	15	500
Routenbau Vereinszentrum	40	1150
OG Pirna	10	350
OG Sebnitz	5	580
Summe	342	21.740

Aus Vorstand und Geschäftsstelle

halbe Stunde mit angefasst hat. Oft sieht man bekannte Gesichter, aber zu unserer Freude sind auch ab und zu mal neue dabei.

All jene, die ihre Hilfe zu einmaligen Arbeitseinsätzen oder Aktivitäten einbringen, können wir nicht zählen, da reichen unsere Kapazitäten von Vorstand und Geschäftsstelle nicht aus. Es gelingt uns leider auch nicht immer, allen Danke zu sagen und manchmal scheitern wir und die AG- und Projektleiter auch daran, genügend ehrenamtliche Mitstreiter für die vielen gleichzeitig ablaufenden Projekte in allen Bereichen des SBB zu finden.

Das muss nicht sein und DU kannst das ändern: Lass dich ausbilden und unterstütze uns dabei, unsere wichtigste Ressource – das Ehrenamt – im SBB zu pflegen und zu erhalten. Als Ehrenamtsreferent kümmerst du dich um das Ehrenamt im Verein und darum, dass einmal mehr DANKE gesagt wird. Du hast alle ehrenamtlichen Helfer im Blick, so dass wir keinen vergessen können und schaffst es auch, aus den Reihen der restlichen 13.700 Mitglieder ehrenamtliche Unterstützung zu akquirieren, damit wir nicht immer auf die bereits bekannten freiwilligen Helfer zurückgreifen müssen – werde Ehrenamtsreferent im Sächsischen Bergsteigerbund!

Interesse? Dann schreib uns doch einfach mal: mail@bergsteigerbund.de
Betreff: Ehrenamt

Nachtrag: Ich möchte mich bei allen entschuldigen, die uns bereits unterstützt haben, sich aber in diesem Artikel nicht wieder finden. Auch euch gilt unser DANK! Hoffentlich werden wir euch bald nicht mehr vergessen. Wobei habt ihr den SBB unterstützt? Lasst es uns wissen. Vielleicht wird es bald einen Ehrenamtlichen geben, der an dieser Stelle einen von uns manchmal vernachlässigten aber sehr wichtigen Bestandteil im SBB bearbeitet.

Ehrenamt im SBB

Ihr wollt auch mal mit anfangen?
Unter bergsteigerbund.de/ehrenamt seht ihr, wie ihr uns unterstützen könnt. Wir danken euch schon jetzt für eure Hilfe.

Ganz aktuell suchen wir noch Unterstützung am 10. Juni bei den Kinder- und Jugendspielen und beim Sommerfest sowie am 17. Juni bei den Landesjugendspielen. Wer mit helfen will schreibt uns bitte eine E-Mail oder meldet sich in der Geschäftsstelle:
mail@bergsteigerbund.de

Anzeige



www.KinderKutschen.de
Zwinglistraße 25 Mo 15-18 Uhr
01277 Dresden Mi 09-12 Uhr
0351/2596686 Do 15-19 Uhr
0173/7791209 Sa 09-13 Uhr
und nach Vereinbarung
für EXTRA-Beratungszeit

Beratung
Probesitzen
Verkauf
Verleih

Kinderrucksäcke
-25%

Goodbye Sandsack, hello Ohm

Sicher habt ihr den Artikel zum Sichern mit Gewichtsunterschieden im DAV-Panorama 6/2016 gelesen. Unter bergsteigerbund.de/sicher-klettern haben wir ihn auch nochmal für euch verlinkt. Das dort beschriebene Gerät Ohm ist jetzt bei uns zur Ausleihe verfügbar. Christian Walter beschreibt es hier für euch:



Bereits im Vorjahr hatten wir als SBB die Möglichkeit als eine von 5 Kletterhallen in Deutschland Prototypen des „Ohm“ testen zu dürfen. Es hat mich auf Anhieb überzeugt. So hat der SBB zehn von den Geräten bestellt, auch wenn sie mit über 100 Euro nicht gerade billig sind. Gleichermassen überzeugt waren allerdings noch viele andere Kletterhallen in Deutschland und so kam es zu Lieferengpässen und wir konnten unsere Ohms erst jetzt erhalten. Die Geräte sind ab sofort im Vereinszentrum ausleihbar. Wir haben die Verleihgebühr mit nur einem Euro bewusst niedrig

angesetzt, um euch zur Verwendung zu ermuntern. Die Verwendung ist einfach und im Panorama-Artikel gut beschrieben. Gern zeigen es euch unsere Übungsleiter aber auch persönlich. Am besten beim regelmäßig stattfindenden Kurs „Sichern und Stürzen“ oder auch dienstags 19 Uhr beim „Freien Klettern“. Wichtig: das Ohm ist kein Sicherungsgerät und es ersetzt auch nicht die Aufmerksamkeit beim Sichern. Aber es ist hervorragend dafür geeignet, die Sicherung eines schwereren Vorsteigers durch eine leichtere Person zu unterstützen. Das funktioniert so gut, dass ich mich jetzt auch gern von jungen schlanken Mädels sichern lasse und zu Vorführzwecken sogar freiwillig aus der Wand springe, auch wenn mir das Stürzen prinzipiell suspekt ist.

Anders als es der flotte Spruch „Goodbye Sandsack, hello Ohm“ auf der Verpackung vermuten lässt, werden die bisher genutzten Sandsäcke auch weiterhin noch gebraucht. Für die Sicherung eines Nachsteigers oder in unserem Top-ropebereich ist das Ohm nicht geeignet. Dort sind Gewichtsunterschiede allerdings auch nicht so kritisch wie beim Vorstieg. Wenn der Unterschied in eurer Seilschaft größer als 20% ist, empfehlen wir euch dort die Verwendung der Edelrid-Sandsäcke.

Noch eine Bitte: die Sandsäcke sind als Zusatzgewichte für den Sicherungsmann konstruiert. Sie sind weder als Hocker noch als Wurfgewichte geeignet. Wir müssen leider regelmäßig aufgeplatzte Nähte reparieren lassen. Das ist teuer und unnötig. Bitte geht pfleglich mit den armen Säcken um!

Abstimmung zum Projekt Johanniswacht

im vergangenen Mitteilungsblatt hatte der Vorstand zur Abstimmung über das Projekt Johanniswacht aufgerufen und die Hintergründe des Projektes erläutert. Stimmberechtigt waren alle SBB Mitglieder, die laut Satzung auch auf einer Mitgliederversammlung ein Stimmrecht haben. Dies sind nach §6 der SBB-Satzung alle volljährigen Mitglieder, die dem Verein als Vollmitglied beigetreten sind. Gastmitglieder hatten daher kein Stimmrecht. Stichtag für den SBB-Eintritt war der 30.03.2017. Damit gab es zur Abstimmung 10.837 stimmberechtigte SBB-Mitglieder, davon 63% Männer und 37% Frauen.

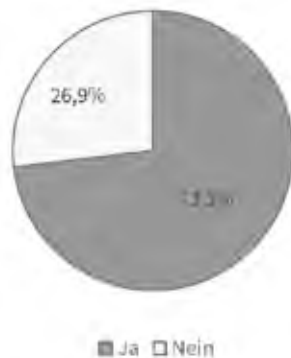
Die Frage zur Abstimmung lautete: „Bist Du mit der Umsetzung des Projekts Johanniswacht einverstanden?“ Diese konnte mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden. Auf der Abstimm-Webseite bergsteigerbund.de/johanniswacht wurde das Projekt umfangreich dargestellt. Darüber hinaus wurde sowohl den Befürworten als auch den Gegnern des Projektes Raum für eine Stellungnahme eingeräumt.

An der Abstimmung beteiligten sich 3.001 SBB-Mitglieder, das entspricht einer Wahlbeteili-

gung von 27,7%. Das erscheint zunächst wenig, ist aber deutlich mehr als bei der 2013 durchgeführten Umfrage. Damals betrug die Beteiligung der SBB-

Mitglieder bezogen auf die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder 17,5%. Es wurden 2.194 Ja-Stimmen und 807 Nein-Stimmen abgegeben. Das entspricht einer Zustimmung von 73,1% für das Projekt. Mit diesem deutlichen Ergebnis wird das Projekt nun umgesetzt. Vorstand, Projektgruppe und die große Zahl der Befürworter erwarten, dass auch diejenigen deren Meinung keine Mehrheit gefunden hat die Spielregeln der Demokratie akzeptieren und das Ergebnis anerkennen.

Details zur Abstimmung auf bergsteigerbund.de/johanniswacht



Anzeige

Zahntechnik Schönberg
www.zahntechnik-schoenberg.de
Zahntechnik Schönberg · Altseidnitz 19 · 01277 Dresden · Tel. 0351/2519933 · Fax 0351/2519935
kostenlose Beratung · Montag-Freitag 8.00 – 16.45 Uhr

Wir gratulieren...

...zum 95. Geburtstag

Waldtraut Gantze (Stadt Wehlen)

...zum 90. Geburtstag

Woldemar Hohmann (Dresden), Rudolf Landrock (Ottendorf-Okrilla)

...zum 85. Geburtstag

Werner Wünsche (Graupa), Wolfgang Helbig (Berlin)

...zum 80. Geburtstag

Brigitte Nicklisch (Dresden), Gisela Schade (Dresden), Dr. Wolfgang Grübner (Müglitztal), Werner Junge (Stuttgart), Heinz Schramm (Dresden), Klaus Höhle (Dresden), Hans-Günter Schomanek (Pirna), Dieter Großmann (Weimar), Renate Kretzschmar (Großenhain), Günter Dietze (Dresden), Regine Schüppenhauer (Dresden), Prof. Dr. Siegfried Meier (Bischofswerda), Konrad Schade (Dresden), Gundolf Braun (Dresden), Peter Münzer (Pirna), Werner

Heide (Heidenau), Georg Arnold (Kreischau), Brigitte Jahn (Dresden), Andreas Straube (Pirna), Karl Pröger (Langebrück), Günter Mehlhorn (Meißen), Heinz Michael (Dresden), Gerhard Jahn (Dresden), Manfred Kühn (Dresden), Gottfried Kunth (München), Erich Götze (Dresden), Hartwig Haßpacher (Oberhermsdorf)

...zum 75. Geburtstag

Bernd Schäle (Pirna), Reiner Dietel (Dresden), Günter Simon (Dresden), Georg Thieme (Stadt Wehlen), Martin Goerres (Düsseldorf), Dr. Heinz Fischer (Dresden), Lothar Fischer (Dresden), Ulrich Möckel (Moritzburg), Karl Sommer (Freital), Rolf Ehrlich (Dresden), Dietmar Strohbach (Pirna), Horst Mouton (Dresden), Wolfgang Günther (Gorisch), Agnes Kaule (Dresden), Dr. Ingrid Grundmann (Dresden), Dr. Jürgen Wenzel (Dresden), Gerald Männel (Schönteichen), Bärbel Jäger (Dresden), Bärbel Lorenz (Dresden), Peter Förster (Freital), Jürgen Ehrhardt (Dresden)

Anzeige

Guter Rat für gutes Rad

Elektro- u. Kinderfahrräder
Trekking- und Tourenräder
Cross- und Mountainbikes
Fahrradanhänger
Vaude Fahrradtaschen
Zubehör



www.2radHenke.de



Montag-Freitag 9-18 Uhr / Samstag 9-12 Uhr

5% SBB-Rabatt

01277 Dresden-Striesen · Glasewaldtstraße Ecke Augsburger · Telefon/Telefax 0351/310 42 01 · www.2radHenke.de

Wir trauern um...

Helmut Richter „König“

08.02.1927 – 09.02.2017



Einen Tag nach seinem 90. Geburtstag verstarb unser langjähriger Clubfreund Helmut Richter „König“.

1945 gründete er mit Robert Otto Franz „Ottsch“ unseren Club „Brückentürmer“.

Sein erster Gipfel war der Mönch.

Er war Mitglied bei der Bergwacht, den Bergfinken und als Passivmitglied bis zuletzt dem Chor verbunden. Mit verschiedenen Texten trug er zu dessen Liedgut bei (Vertonung Uli Schlögel).

1956 heiratete er seine geliebte Christel, die ihn auf allen Bergtouren begleitete und auch als Kletterpartnerin ein verlässlicher Gefährte war.

Er war Bergfilmer bei verschiedenen Erstbegehungen von Bernd Arnold und gehörte zweimal zu den Preisträgern bei den Bergfilmfestivals in Adršpach.

Als leidenschaftlicher Kletterer und zweiter Allgipfelbesteiger gelangen ihm als Erstbegeher u.a. Basteiturm „Talweg“ VII und Dezeburturm „Königssprung“ IV.

Free-solo bestieg er: Raaber Säule „Alter Weg“ VII und Freier Turm „Riesenkamin“ VII.

Seine mit Abstand liebste Kletterei war der „Alte Weg“ VII auf die Bergfriednadel (42 mal im Vorstieg).

Am wohlsten fühlte sich „King“ in fröhlicher Runde mit seinen Bergkameraden.

König - wir „Brückentürmer“ werden dich nicht vergessen. Beim Blättern in Gipfelbüchern, in stiller Gipfelstunde oder im frohen Kameradenkreis wirst du immer bei uns sein.

*Deine „Brückentürmer“,
ihre Frauen und viele Freunde*

Walter Stoy

30.12.1936 – 16.02.2017



Walter war ein ehrgeiziger Bergsteiger, der mit zunehmendem Alter immer besser wurde. Gipfelsammeln war dabei seine große Leidenschaft. 1993 hatte er alle Gipfel der Sächsischen Schweiz und 2013 alle Gipfel der Böhmisches Schweiz bestiegen.

Danach fuhr Walter regelmäßig in die Alpen. Hier sammelte er weiter, es sollten noch alle 4000er werden. Er war auch nicht mehr der Jüngste, doch er überraschte uns jedes Jahr mit weiteren Gipfelerfolgen, fast hätte er es geschafft.

Dem Klub der Gipfelfreunde war Walter treu verbunden. Zu jedem Stiftungsfest, zu jeder Sonnwendfeier war Walter da und hielt regelmäßigen Kontakt zum Klub. Walter wird immer in unserer Erinnerung bleiben.

Walter, unser Görlitzer Bergfreund, ist nicht mehr. Kurz nach seinem 80. Geburtstag ist er nach schwerer Krankheit, verstorben.

1964 stand Walter auf seinem ersten Gipfel, dem Klimmerstein. Er kletterte erst bei der BSG Görlitz und kam 1974 zum Klub der Gipfelfreunde 1910.

Ein letztes Berg heil.

*Deine Bergfreunde
vom Klub der Gipfelfreunde 1910*

Unsere Gedanken sind auch bei den Angehörigen von

Lothar Winter, Struppen	*18.09.1955	Mitglied seit 1999
Dietmar Lorenz, Dresden	*04.03.1965	Mitglied seit 2011
Lothar Brandler, München	*19.10.1936	Mitglied seit 2000
Bernd Großmann, Burghausen	*03.01.1949	Mitglied seit 2015
Wolfgang Halang, Dresden	*07.10.1933	Mitglied seit 2010
Bernd Golebiowski, Kurort Oybin	*16.10.1954	Mitglied seit 2002
Hans Kittel, Radebeul	*10.09.1935	Mitglied seit 1990
Mario Jecke, Dresden	*17.08.1974	Mitglied seit 2009

Klaus Götz

21.05.1944 - 26.02.2017

Wir Rohnspitzler trauern um unseren ‚Schwarzen‘, Klaus Götz. Klaus starb mit 72 Jahren unerwartet an den Folgen eines Schlaganfalls. Unsere Anteilnahme gilt in erster Linie Henni, seiner Frau sowie seinen Kindern Maria und Robert mit ihren Familien.

Unser Klub verliert mit Klaus einen guten Freund, ein ganz besonderes Mitglied. Vor allem menschlich zählte Klaus zu den ‚ganz Großen‘. Immer optimistisch, immer unterstützend, dabei aber auch kritisch und offen. Wir erinnern uns an seine großartigen Knochen (Gedicht oder Anekdoten zu Mitgliedern oder dem Klub), vorgetragen bei unseren Stiftungsfesten, wo manch einer auf tiefgründige Art ‚sein Fett‘ abbekam. ‚Schwarzer‘ kam daher nicht nur von seiner ursprünglichen Haarfarbe, sondern auch von seinem oftmals schwarzen Humor.

Und er war auch ein großartiger Bergsteiger und Skifahrer: Schon 1992 war er der erste Rohnspitzler, der auf allen Gipfeln der Sächsischen Schweiz stand. Seine Begeisterung für den Skilanglauf begann 1973 mit dem Iserlauf, den er dann noch mehr als 20 mal ‚finish-te‘. Nach der Wende folgten der Vasalauf im Rahmen der ersten legendären Reise, organisiert von W. Priebst und weitere World-Loppet-Läufe bis nach Australien, Canada, USA..., letztlich der Titel ‚World-Loppet-Master‘. Und auch alpine Highlights stehen in seinem Fahrtenbuch, u.a. Elbrus, Watzmann-Ostwand, Matterhorn sowie Mont Blanc.

Zum ersten Kontakt mit der KVR kam es 1969 am Heringsstein, bei der Begehung der Augustinhangel. Später gab es eine legendäre Autofahrt im F5 zum Pfaffenstein mit der gemeinsamen Besteigung des Försters. Seitdem

war er oft und gern gesehener Gast bei den Klubveranstaltungen und 1971 gipfelte dies in der Aufnahme bei der KVR.

Was folgte, waren aktive Jahre am Fels, in der Loipe und auf dem Rad. Als Protagonist im BIWAK-Film ‚Ritter ohne Furcht und Tadel‘ machte er auch eine Karriere als Bergfilmstar. Und ganz nebenbei gab er seine Leidenschaft für's Klettern, Ski- und Radfahren auch an seine Kinder weiter.

Wir werden dich und den Geruch nach Pfeifentabak vermissen, Du wirst uns fehlen als Edelfan beim Bergsteigerfußballturnier, Wuchterlauf und Bergpreis. Wir sind dankbar für die vielen schönen Erlebnisse mit Dir.

Aber vermissen heißt nicht vergessen. Insofern bist du bei uns und in unseren Gedanken, bei der nächsten Bergfahrt, bei der nächsten Hohen Tour, in unserem Klub.

Klettervereinigung Rohnspitzler



Arbeitseinsatz in Rochlitz

Am Wochenende 15./16.07. wollen wir gern den familienfreundlichen Klettergarten im Seidelbruch auf dem Rochlitzer Berg ein gutes Stück voran bringen. Neben dem Einrichten von Kletterrouten gibt es auch viele andere Arbeiten zu erledigen, wobei jede helfende Hand gebraucht wird. Wir sind ab Freitag (14.07.) vor Ort. Für dieses Wochenende haben wir eine Sondergenehmigung erhalten und können im Steinbruch sogar zelten. Werkzeug und Material werden vom SBB gestellt, Grill und Getränke bringen wir ebenso mit.

Wer Interesse hat mit anzupacken meldet sich bitte unter: rochlitz@bergsteigerbund.de

Wido Woicik und Lutz Zybell

Anfahrt

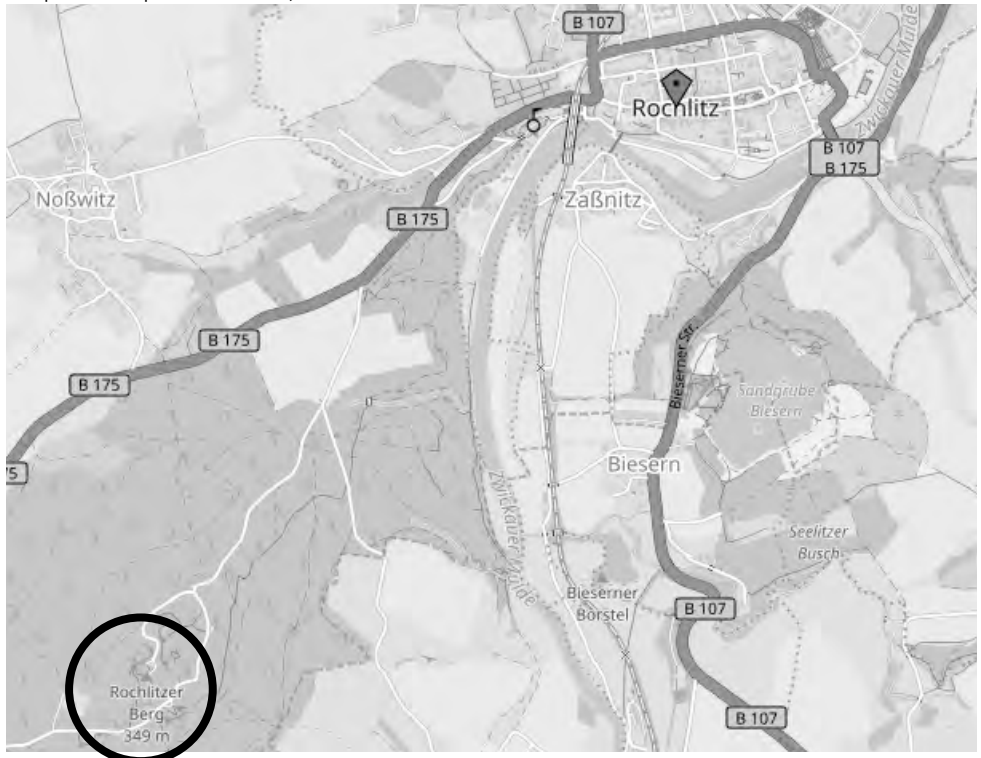
1. Variante

- Von Dresden A4 Richtung Chemnitz
- Am Kreuz Chemnitz auf A72 Richtung Leipzig - Bis Ausfahrt Rochlitz
- Links abb. auf B175 Richtung Rochlitz
- Rechts abb. Richtung Rochlitzer Berg

2. Variante

- Von Dresden A4 Richtung Chemnitz
- Am Dreieck Nossen auf A14 Richtung Leipzig - Bis Ausfahrt Döbeln-Nord
- Links abb. auf B169 Richtung Döbeln
- Rechts abb. auf B175 Richtung Rochlitz
- Auf B175 bleiben, bis man durch Rochlitz durch ist
- Dann links abb. Richtung Rochlitzer Berg

© Openstreetmap und Mitwirkende, CC-BY-SA



Neues aus dem Klettergarten Liebethal

In den letzten Monaten wurde der Klettergarten Liebethal einer gründlichen Kontrolle unterzogen. Alle Sicherungspunkte wurden geprüft und erste Auswechslungen durchgeführt. Sukzessive sollen die Umlenkpunkte den aktuellen Sicherheitsanforderungen angepasst werden. Das heißt: zwei Haken, die durch eine Kette verbunden sind. Zur Erhöhung der Lebensdauer soll nur noch Edelstahl verbaut werden. Die ersten Umlenkpunkte wurden bereits nach diesen Vorgaben getauscht. Im unteren Haken des Umlenkens wird ein Edelstahling installiert. Dieser kann durch die Benutzung von Schraubgliedern bei aufgetretenen Verschleißerscheinungen problemlos durch uns gewechselt werden. Um diesen Verschleiß möglichst gering zu halten, werden alle gebeten, nicht durch diese Ringe zu sichern, sondern immer zwei Expressschlingen einzuhängen und das Seil durch die Karabiner zu führen. Beim Abbauen bitte das Seil durch den Ring ziehen und normal abseilen. Bitte nicht über den Ring ablassen!

Ein weiterer Punkt war die kritische Betrachtung der mehr oder weniger festen Felsblöcke in der Wand. In den letzten Monaten kam es zu einigen spontanen Abstürzen von Felsblöcken. Aus diesem Grund haben wir viele der zweifelhaften Blöcke entfernt. Dabei kam es bei einigen Wegen zu Sperrungen, die von den meisten Kletterern akzeptiert wurden. Vielen Dank für euer Verständnis. Schließlich möchte keiner im Klettergarten von einem Block erschlagen werden. Jeder, der sich in oder unter der Wand aufhält, sollte unbedingt einen Helm tragen. Trotz der gewissenhaften Kontrolle ist es

nicht auszuschließen, dass durch die natürlichen Prozesse Wind, Wasser, Sonne, Frost doch spontan Felsteile abstürzen können. Durch die Entfernung der Blöcke haben sich einige Wege verändert. Einiges ist leichter geworden, anderes schwerer. Hier ist eure Unterstützung gefragt. Wenn es jetzt Bereiche gibt, die drastisch vom ehemaligen Zustand abweichen, gebt uns bitte Bescheid. Wir werden dann ggf. die Einstufung entsprechend ändern oder auch am Fels nacharbeiten.

Einige Linien, die die Erbauer des Klettergartens geplant hatten, sind noch offen. Wer selber gern mal eine neue Linie kreieren möchte und sich zutraut, etwas Schönes zu schaffen, meldet sich bitte bei uns. Extremrouten werden allerdings nicht mehr benötigt. Die meisten Besucher des Klettergartens sind Durchschnittskletterer.

Viel Spaß im Klettergarten und immer einen guten Griff in der Hand oder guten Tritt unter dem Fuß.

Wido Woicik im Auftrag der KTA



Wanderfalkenwacht 2017

Seit 25. März findet in Organisation des SBB die diesjährige Wanderfalkenbewachung durch freiwillige Helfer statt. Anfangs wurde an der Verlassenen Wand im Bielatal bewacht. Mit Beginn der Osterzeit kam der Brutplatz im Glasergrund hinzu. Zwischenzeitlich haben 38 Bergfreunde an beiden Standorten an Wochenenden und Feiertagen bewacht. Die Berichte der Bewacher zeigen, dass wiederholend Kletterer von den gesperrten Gipfeln zurückgehalten werden mussten und Wanderer quer durch den Wald in die gesperrten Gebiete hinein laufen. Hinweise auf die Sperrungen sind vor Ort gut zu erkennen, so dass Missachtungen inakzeptabel

sind. Dieses Verhalten schadet nicht nur den Tieren, sondern auch den bisher großzügigen Zugeständnissen an Kletterer und Wanderer im Bezug auf die Ausdehnung von Sperrungen durch die Nationalparkverwaltung und den Sachsenforst. Mittlerweile wurden die Bewachungen im Bielatal beendet, da die Wanderfalkenbrut verloren gegangen ist. Da die Wanderfalken auch am Nordturm am Pfaffenstein aktiv sind, wird die Beobachtung mit den bereits eingeplanten Bewachern dort fortgesetzt. Mit Ergebnissen zur diesjährigen Wanderfalkenbrut in der Sächsischen Schweiz ist im Sommer zu rechnen.

Uwe Kretzschmar

AG Wegekonzeption Sächsische Schweiz

Im April traf sich die AG Wegekonzeption Sächsische Schweiz des Umweltministeriums zur halbjährlichen Beratung. Einmal im Jahr findet das Treffen bei einem der Teilnehmer statt, diesmal war der SBB der Gastgeber. Das Umweltministerium hatte im vergangenen Herbst die beteiligten Gruppen gebeten, ihre jeweils zwei Mitglieder zu bestätigen oder neu zu benennen. Neu in der Runde sind seitens der Kommunen die Bürgermeister von Bad Schandau, Thomas Kunack, und Hohnstein, Daniel Brade, sowie für die Naturschutzverbände neben dem langjährigen AG-Mitglied Konrad Creutz aus Hinterhermsdorf nun auch Hanno Voigt. Die Wander- und Bergsportverbände werden weiterhin von Uli Voigt und Peter Rölke vertreten, auch die Vertreter von Tourismusverband, Forstbezirk Neustadt und Nationalparkverwaltung blieben unverändert.

Nationalparkleiter Dr. Butter berichtete zu den Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Wegekonzeptes mittels Rückbau von nicht mehr benötigten, breiten Forststraßen zu schmaleren

Wanderwegen. Herr Noritzsch vom Forstbezirk Neustadt informierte über die zahlreichen Instandsetzungs- und Freischneidemaßnahmen im Landeswald. Der Leiter des Forstbezirks, Herr Borrmeister, stellte den aktuellen Stand des Forststeigs vor, der auf knapp 100 km als Trekkingweg durch das Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz und auch auf böhmische Seite führen wird. Mit Unverständnis wurde die Nachricht aufgenommen, dass der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen die Herausgabe amtlicher Wanderkarten einstellen will, wozu auch die Nationalparkkarte gehört. Ein Thema der Beratung waren auch die geplanten Baumaßnahmen an der Lochmühle, die Konrad Creutz ansprach. Um der lokalen Presse Arbeit und Ziele der Gruppe vorzustellen, gab es Ende April in Pirna ein Pressegespräch der Arbeitsgruppe, an dem fast alle Teilnehmer anwesend waren. Für die Presse waren Redakteure von SZ und DNN anwesend, die in ihren Tageszeitungen über die AG berichteten.

Peter Rölke

Projektgruppe Dornröschenschlaf

Von uns war längere Zeit nichts zu hören. Gab es nichts Neues? Nicht alles, was hinter den Kulissen passiert, ist berichtenswert. So hat die Gruppe im Frühjahr 2016 mit dem Segen des Vorstandes die reguläre Arbeit aufgenommen. Sie kann nun selbstständig Beschlüsse fassen, allerdings im Einvernehmen mit der AG nachträgliche Ringe (AGnR). Dem sind längere Abstimmungsprozesse vorangegangen, denn wir greifen in die Arbeit der AGnR ein. Und da wir unsere Kletterregeln ernst nehmen, ist uns das nicht egal.

Praxedis-Nordwestwand

Nun können wir aber von Erfolgen berichten. Im „Griechenland“ im Bielatal haben wir am Praxedis (eig. an der?) die „Nordwestwand VIIc“ (und damit auch die „Nordkante“) zu neuem Leben erweckt. Den schlecht sitzenden Ring haben wir über den kleinen Überhang gesetzt und knapp 4 Meter darüber einen weiteren Ring, denn die Schwierigkeiten lassen nicht gleich nach. Dadurch ist ein wunderbar langer, fester und schön zu kletternder Weg entstanden. Seid ihr einmal da, so bieten sich gerade am Praxedis einige schöne Wege. Die „Ostkante VI“ ist ebenso empfehlenswert wie der „Südwestweg IV“. Auch die „Diagonale VIIb“ geht gut, heute meist dicht rechts der Westkante gerade eingestiegen.

Auch der „Schartenriss IV“ und die „Südkante VI“ am Archimedes lassen sich gut klettern. Das füllt bequem den ganzen Tag. Warum also nicht mal wieder nach Griechenland? Über Ostrov ist es auch noch gut zu erreichen. Sonst bietet sich an, das Fahrrad zu nehmen.

Ludwig Trojok

Bloßstock-Südwand Karlheinz Gonda 1948

Der Bloßstock ist mein Lieblingsgipfel. Jeder Weg, den man am Bloßstock geklettert hat, bleibt in Erinnerung. Die leichteren Wege insbesondere für ihre endlosen Kamine, die schweren für ihre Ausgesetztheit. Wenn man im Gipfelbuch blättert, stellt man allerdings fest, dass von den Wegen bis zum 7. Grad fast nur „Gipfel-

stürmerweg“, „Kühnsche Variante“ und „Westwand“ geklettert werden. Die „Südwand“ von Gonda findet man im recht alten Gipfelbuch fast gar nicht, die „Direkte Südwand“ (VIIIa) von Herbert Richter hat es in 50 Jahren auf 25 Begehungen gebracht.

Woran das liegt, konnten wir bei einer Begehung der „Direkten Südwand“ im Jahre 2015 feststellen. An dem Überhang über dem 1. Ring, der auch die Hauptschwierigkeit der „Südwand“ darstellt, hatte sich eine große sandige Stelle gebildet, die nicht zu umgehen war. Da



der Ring auf dem Band lag, hätte ein Sturz auf das Band mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erheblichen Verletzungen geführt. Das sah also nicht einladend aus. Da wir uns aber davon überzeugen konnten, dass der Weg im weiteren Verlauf sehr interessante Kletterei in griffigem Fels bei stets moderaten Schwierigkeiten aufweist, wurde er von der Projektgruppe Dornröschenschlaf zur Erweckung ausgewählt.

Was wurde getan:

Der 1. Ring wurde nach oben versetzt, so dass er die Kletterstelle mit zweifelhaftem Fels jetzt perfekt absichert. Damit auch „Ostwand“-Begeher weiterhin an dieser Stelle nachholen können, wurde auf dem Band ein Nachholering installiert. Der brüchige Wandbereich wurde verfestigt, auch wenn hierbei keine Wunder vollbracht werden konnten. Im oberen Teil der Wand, kurz vor dem einsetzenden Riss wurde ein nR gesetzt, der auch als Nachholering dient,

da es bis zum Gipfel bloßstocktypisch noch ein weiter Weg ist.

Die „Südwand“ bietet jetzt also eine interessante Alternative zur stark frequentierten „Westwand“. Man durchklettert die gewaltige Wandflucht in einem weiten Rechtsbogen, hat dabei aber außer dem „Ostwand“-Quergang zum 1. Ring keine weiteren erheblichen Quergänge zu klettern. Zwischen den Ringen liegen einige Schlingen, die Felsqualität nimmt nach oben deutlich zu. Für VIIb ist der Weg sicher recht anspruchsvoll, im direkten Vergleich mit dem „Edelweißweg“ (VIIc) erschien er mir aber etwas leichter, so dass die VIIb in Ordnung geht. Kleiner Tipp: Im Ausstieg muss man noch den Rissüberhang der „Ostwand“ überwinden, für dessen Sicherung es sich lohnt, einen Kinderkopf oder ein großes Ufo mitzunehmen.

Falk Richter

Anzeige

Globetrotter 
<< NEUE HORIZONTE >>



**NEU
DEUTER
SHOP**

DEUTER RUCKSÄCKE

Entdecke die ganze Rucksack Vielfalt in unserem neuen Deuter Shop. Egal ob Wandern, Klettern, Radfahren, ob Skitour, Citytrip oder Familienausflug – bei uns findest du garantiert den passenden Rucksack, auch spezielle Frauenmodelle.

Neues aus Saupsdorf

Was lange währt, wird gut... Und so konnte Ende April beim diesjährigen Frühjahrsputz des BC Kleiner Dom das lange erwartete WC im 1. OG eröffnet werden. Nunmehr können dort zwei Sitzplätze und ein Stehplatz genutzt, müssen aber auch geputzt werden. Zuvor haben in den letzten Monaten die Fa. Matthias Braun, Krippen (Fliesen), Fa. Hertel, Bad Schandau (Sanitärinstallationen) und die Fa. Chemnitzer Trennwände, Stollberg gute Arbeit geleistet, für die wir ihnen danken.

Zum Arbeitseinsatz des BC Kleiner Dom wurden wieder alle Zimmer, die Küche und Sanitärräume gründlich gereinigt, Betten repariert, Fenster geputzt und ein riesengroßer Haufen Sperrmüll, darunter viele alte Matratzen, aus der Hütte getragen. In der Küche wurden etliche Töpfe „aus alten Zeiten“ gegen neue aus Edel-

stahl ausgetauscht, sodass nun hoffentlich weniger anbrennt.

In zwei Schlafräumen wurde der schon lange kaputte Bodenbelag ausgetauscht, das Schuppendach neu gedeckt und noch viele kleine Reparaturen durchgeführt. Im zweiten Obergeschoss konnten zudem schon einige vorbereitende Arbeiten für die geplante Boulderhöhle erfolgen.

Dafür danken wir allen beteiligten Bergfreunden herzlich und freuen uns aufs nächste Mal.

Wer Ende Mai zum Tag des offenen Umgebendehauses in der Saupsdorfer Hütte war, weiß jetzt sicher, wer *Johann Gottfried Willkommen* ist. Du warst nicht da? Dann rate doch mal.

*Einen schönen Bergsommer wünschen
Antje und Andreas*

Anzeige



rumtreiber.de
01277 Dresden | Zwinglistraße 52
Mo-Fr 9.30-19.00 | Do 9.30-20.00 | Sa 9.30-13.00
Tel. 0351 4710563

neue Plane?

Schlingen? Set 35,00€
Seil? ab 69,95€
Klettergurt? ab 39,95€
Kletterschuhe? ab 49,95€

DER RUMTREIBER
OUTDOOR · TREKKING · WANDERN · BERGSPIEL

Mitteilung der AG Freischneiden

10 Jahre AG Freischneiden! Ja - ihr habt richtig gelesen, unsere Arbeitsgruppe feiert in diesem Jahr bereits ihr 10-jähriges Bestehen. Eigentlich wollten wir einen längeren Bericht über die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres und über das toll anlaufende Projekt „Gipfelpatenschaften“ verfassen. Aber die aktuellen Umstände zwingen uns leider, dies etwas zurückzustellen...

Günter Priebst (SBB), F. R. Richter (NLP-V)

Denn dunkle Wolken können aufziehen, welche unsere erfolgreiche Arbeit zunichte machen können.

Einige Beispiele: Anfang April hatten wir uns die Gruppe beim „Stumpfen Turm“, „Stumpfen Kegel“, „Waldhorn“ und „Stumpfe Keule“ vorgenommen. Doch was mussten wir feststellen? Am „Stumpfen Kegel“ wurden in der NW-Seite mehrere, größere Birken illegal „abgeschnitten“ und einfach liegengelassen. Das gleiche Szenario an der „Stumpfen Keule“ (SO-Seite).

Der „Muselmann“ am Gohrisch wurde nach erfolgter Absprache mit dem Revierleiter Olaf Spengler 2016 perfekt freigeschnitten und beräumt. In der Bergseite, 10 Meter vom Gipfel entfernt, ließen wir extra eine Traubeneiche stehen (Stammdurchmesser etwa 18 cm). Eichen sind leider in unseren Wäldern nicht häufig und diese störte auch in keiner Weise! Doch was mussten wir auch hier konstatieren? Schwupp, einfach umgesägt! Warum nur? Glücklicherweise haben sie weiter talwärts die Eberesche mit Brutloch stehen gelassen - da brütete bereits ein Buntspecht.

Mitte April dann die Nachricht eines aufmerksamen Bergfreundes: Es wurde erneut großflächig illegal gesägt! Diesmal im Bereich der „Gansfelsen“ bis zur

„Wehltnadel“. Buchen, Kiefern, Ebereschen – einfach alles weg, was da irgendwie im Weg war. Einfach umgesenst und liegengelassen.

Wer nur sind diese Leute immer und immer wieder?

Warum nach 10 Jahren erfolgreicher Arbeit immer noch solche Aktionen? Will man uns zu Fall bringen? Was machen wir von der AG Freischneiden falsch? Können sich diese Leute nicht mehr an die Sperrung des Tümpelgrundes erinnern?

Dazu ein fiktives Beispiel: Der Revierleiter Olaf Spengler kommt bei seinen Revierbegängen am „Muselmann“ vorbei und sieht erschrocken und enttäuscht, wie (anscheinend) wir von der AG Freischneiden sein Vertrauen missbraucht und eine Traubeneiche mit umgesägt haben. Was soll er sonst denken? Dann wird er feststel-



len, dass er so viel Dummheit in seinem Revier nicht mehr dulden kann! Ist das so von den illegalen Sägern gedacht? Soll das wirklich gute Verhältnis zwischen dem Forstbezirk Neustadt, der Nationalparkverwaltung und dem SBB zerbrochen werden?

Die AG Freischneiden genießt großes Vertrauen bei den Revierleitern des FB Neustadt, weil wir mit Wissen und Sachverstand vorgehen. Die Nationalparkverwaltung unterstützt uns uneingeschränkt. Wie lange noch?

Warum betätigen sich diese „Bergfreunde“ nicht ganz offiziell in unserer AG? Wir wären über jede Hilfe dankbar! Warum stellen sie

nicht einfach einen Antrag bei Günter Priebst vom SBB oder Frank Rainer Richter vom Nationalpark?

Liebe Bergsteiger, bitte helft alle mit, derartige Rowdies zu stoppen! Wenn ihr etwas bemerkt, was euch merkwürdig vorkommt, dann sprecht die Leute an, benachrichtigt uns, stellt sie zur Rede und versucht unbedingt herauszubekommen, wer diese Personen sind.

Uns von der AG sollten mittlerweile sehr viele kennen. Das sind nur wir vier - Günter Priebst, Manfred Vogel (Knox), Frank Rainer Richter und Daniel Hahn für Fels/Seilarbeiten.

Alle anderen sägen illegal!

Forststeig: Neue Wanderroute durch die Sächsisch-Böhmische Schweiz



Der Sachsenforst richtet zur Zeit eine neue Wanderroute durch die Sächsisch-Böhmische Schweiz ein, die linkselbig auf wenig begangenen Pfaden verläuft. Sie hat den passenden Namen „Forststeig“ bekommen. Die Route beginnt in Bad Schandau und führt über bekannte

Aussichtspunkte, wie Papstein, Katzstein, Grenzplatte, Tisaer Wände, Hoher Schneeberg und Großer Zschirnstein, nach Schöna. Entlang des reichlich 100 km langen Weges kann man in Hütten und eigens eingerichteten Biwakplätzen des Sachsenforst übernachten.

Zur Zeit laufen die Markierungsarbeiten entlang der Route. Für den Sommer haben sich 20 Testwander-Teams gefunden, die den Weg jeweils am Stück erwandern und über ihre Erfahrungen berichten werden. Wir als SBB stehen Sachsenforst bei den Planungen beratend zur Seite und haben die Patenschaft für ein Testwander-Team übernommen. Wenn die Strecke fertiggestellt ist, wird es an dieser Stelle noch einen ausführlichen Erfahrungsbericht geben. Wenn ihr in der Zwischenzeit nähere Informationen zum Projekt haben oder euch einbringen wollt, meldet euch bei unseren Wanderleitern Ina und Johannes Partzsch:

wandertouren@gmx.de.

Gemischtes

Eure Spenden für den SBB

Wir konnten uns wieder über zahlreiche Spenden für verschiedene Arbeitsbereiche des SBB freuen. Für die KTA spendeten Steffen Wahl, Fam. Dr. Böhme und Burkhard Cerbe. Die Bibo erhielt eine Spende von Liane Klare. Für den Wuchterlauf kam Unterstützung von Dr. Reinheld, Die Hütte, Ottendorfer Hütte und die Physiotherapie Rößler. Hannes Markert unterstützte unsere Wettkämpfer und Wolfgang Pietzsch das SSI-Heft. Die Exenjäger erhielten eine Spende von Markus Walter und Alexander Nareike spendete für die Vorstandsarbeit.

Vielen Dank für eure Unterstützung und an alle, die unsere Spendenbox gefüllt haben!

Mitteilung über Gefahren am Fels

Schiefe Nadel im Dürrebielgrund:

Bei stärkerer Belastung des Felses, z. B. bei unsanftem Abseilen, ist ein Schwanken der kompletten Nadel spürbar. Sanierungsmaßnahmen sind nicht möglich. Begeher werden gebeten, in allen Bereichen größte Vorsicht walten zu lassen.

W. Taubert, KTA

Eingeschränkter Kletterbetrieb

Am 17.06. finden an unserer Außenwand die Landesjugendspiele statt. Ab dem 14.06. bis zum 21.06. kommt es wegen des Routenumbaus an der Außenwand zu Einschränkungen. Am 9. September finden bei uns die Sächsischen Meisterschaften statt. Rund um den Termin kommt es zu Einschränkungen im Kletterbetrieb im Innenbereich.

Wir bedanken uns für Bücherspenden bei:

Friedrich Beier, Siegfried Hübner, Jea-Denise Markert, Frank Flechtner, Kristina Döring, Christian Weiße, Cai Schneider, Juliane Scharnweber, Jan Marka, Heike Lehnert, Michael Frey, Tino Tanneberger, Winni Woicik, Manfred Neuber, Klaus-Dieter Wagner, Irene Schrader, Steffen Kranich, Anke Folger, Katrin Harzbecher, Manfred Schneider, Martin Grätz, Lothar Langguth und der DAV-Sektion Dresden.

Anzeige

Kinderkopf und Affenfaust

Kinderkopf und Affenfaust ist das "Softwarebuch" für's Klettern. Folgende Themen werden behandelt:

- moderne Seilhandhabung beim Sportklettern / Sicherungslehre
- alle Kletterknoten!
- Seile / Schlingen / Klettergurte
- Knotenschlingen und Sicherungstaktik im Sandstein
- Mehrseillängenklettern / Bergrettung

Es ist das einzige Lehrbuch, welches sächsische Knotenschlingen und ihre Anwendung im Sandstein enthält! Die brandneue 2017-Hardcoverausgabe für nur 25,00 € jetzt beim Geoquest Verlag.

Kletterlehrbuch



Direkt beim Verlag bestellen: **geoquest-shop.de**



Über den Rotstein zum Löbauer Berg

Die mehrmalige Terminverschiebung unserer Mai-Wanderung hat sich gelohnt: Wir haben am 12. Mai 2017 einen der wenigen richtig schönen Frühlingstage dieses Jahres erwischt! Hans Heydrich

Und das war wichtig, hatten wir doch für diese Tour besondere Bedingungen. Die Deutsche Bahn, speziell DB Regio Südost, hat mehrere Sachsen-Tickets für den SBB gesponsert und so konnten wir ohne große Kosten etwas weiter weg von Dresden als sonst üblich fahren.

Insgesamt 11 Wanderfreunde stiegen nach und nach in den Zug nach Görlitz und nur für einen mussten wir bezahlen, da wir zwei Sachsentickets für je 5 Personen zur Verfügung hatten. Für Nachahmer: Der Zug fährt schon 8.35 Uhr ab dem Dresdner Hbf, aber bis Arnsdorf, wo er 9.04 Uhr abfährt, kommt man preiswert mit dem VVO-Tarif. Ab 9.00 Uhr gilt das Sachsenticket.

Nach angenehmer Fahrt durch die wunderschöne Oberlausitz stiegen wir in Reichenbach (OL) aus und kamen nach wenigen Schritten durch eine hässliche Industriebrache ins Freie zwischen blühende Rapsfelder und sahen auch schon das erste Ziel, den Rotstein vor uns. In Sohland am Rotstein, das wir bald erreichten, gibt es zwei Schlösser zu bewundern, wobei wir uns beim ersten nicht so richtig sicher waren, es sah gar zu neu aus.

Oberhalb des als Gemeindeverwaltung genutzten klassizistischen Schlosses gab es eine schön renovierte Windmühle zu sehen und dann ging es an der Kirche vorbei bergauf zum Berghotel auf dem Rotstein. Unterwegs haben wir fleißig Ausschau gehalten nach den botani-



schen Besonderheiten, die es hier in Massen gibt. Nicht umsonst steht der Rotstein seit 1912 unter Naturschutz und ist somit das älteste Naturschutzgebiet der Oberlausitz. Auf diesem Weg durchquert man eine Blockhalde, in der ein Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges steht. Man sollte tatsächlich immer mal innehalten und dankbar dafür sein, dass wir friedlich durch die Landschaft wandern können. Beim Hotel angekommen, lockte die Terrasse, unseren mitgebrachten Proviant zu verzehren, denn dass die Gaststätte geschlossen ist, wussten wir. Nach einigem

Klopfen kam tatsächlich eine Kellnerin und gestattete uns die Benutzung der Terrasse. Außerdem bot sie an, uns Getränke zu bringen. Nach dem steilen Aufstieg kam uns das natürlich gerade recht! So zog sich die Mittagspause in die Länge.

Schließlich rafften wir uns aber doch auf, den Aussichtsturm zu besteigen, um den schönen Rundblick bei recht guter Fernsicht zu genießen. Danach musste natürlich noch der höchste Punkt des Berges mit seiner Triangulierungssäule bestiegen werden. Auch von dort gab es schöne Blicke auf die Frühlingslandschaft.

Nach dem Abstieg Richtung Bischofsdorf folgte ein Stück Landstraße, die aber zum Glück nicht stark befahren war. Doch bald wurde es wieder richtig schön. Hinter Wendisch Paulsdorf ging es durch Rapsfelder auf einem von Pappeln gesäumten Weg zum Fuß des Löbauer Berges. Auch die waschechten Oberlausitzer in unserer Gruppe meinten, dass sie den Berg noch nie von dieser Seite gesehen, geschweige denn be-



stiegen hätten. Und es ging auch richtig zur Sache! Nach kurzem aber steilem Aufstieg erreichten wir den „Geldkeller“, der sich aber leider nur dreimal im Jahr öffnet. Also mussten wir Kaffee und Kuchen vor der Berggaststätte mit den mitgebrachten Finanzmitteln begleichen. Natürlich lockte der hervorragend restaurierte gusseiserne Turm zur Besteigung. Und die lohnte in jeder Beziehung. Beim Aufstieg bewunderten wir immer wieder die verzierten Gusseisenteile, aus denen er besteht und auf der oberen Plattform wurden wir mit einem traumhaften Rundblick belohnt.

Irgendwann sind wir dann doch abgestiegen und in Richtung „Honigbrunnen“ gelaufen. Aus dem ehemals auffälligen Gebäude ist ein wunderschöner Berggasthof mit einer riesigen Terrasse geworden. Wir konnten uns gar nicht satt sehen an den schönen Blicken.

Schließlich ging's doch weiter hinunter zu einem Parkplatz, um dort festzustellen, dass nur



noch wenige Minuten bis zur Abfahrt des nächsten Zuges blieben und niemand den Weg kannte. Aber die neueste Wanderkarte vom Landesvermessungsamt wies uns den Weg durch das Gelände der Landesgartenschau 2012 zum Bahnhof. Eine Minute vor Einfahrt des Zuges standen wir auf dem Bahnsteig und die Fahrt zurück nach Dresden verging wie im Fluge, so viel gab es nach dem ereignisreichen Tag zu erzählen.

Wir danken noch einmal DB Regio Südost, für die Unterstützung dieser wunderschönen Exkursion in die Oberlausitz!

Schneller als gedacht in die Sächsische Schweiz

Im Sommer können Wanderer und Kletterer mit dem Saxonia-Express (RE 50) von Leipzig über Dresden wieder direkt bis ins Elbsandsteingebirge fahren. Noch bis zum 28. Oktober fährt der Saxonia-Express immer am Samstagmorgen bis nach Schöna. Los geht es 8 Uhr am Leipziger Hauptbahnhof, 10.12 Uhr erreicht der Zug Schöna. Alle Stationen und Fahrzeiten im Internet unter www.bahn.de/saxonia



Copyright: Hintergrund: DB AG/Kai Michael Neuhold;
Bahn: DB AG/Claus Weber; Paar: Sporrer/Rupp/Getty Images



Kontakt JSBB

0351/481830-18 ~ fsj@bergsteigerbund.de

Materialverleih: Di 17:45 Uhr bis 19:30 Uhr

In den Ferien nach Absprache

jugendmaterial@bergsteigerbund.de

Schülerpraktikum beim SBB

Als Schüler des 9. Jahrgangs habe ich mein Praktikum beim SBB gemacht.

Das waren zwei anstrengende, aber tolle Wochen. Zusammen mit Wido bin ich gleich am ersten Tag in den Rochlitzer Steinbruch gefahren. Dort haben wir weiter am Ausbau des Klettergartens gearbeitet. Das bedeutete vor allem lose Steine aus der Wand brechen und neue Umlenker installieren.

Weitere Aufgaben waren die Inspektion der Wände und die Prüfung der Bohrhaken im Liebethaler Grund. Wir haben den Pavillon des Klettergartens neu gestrichen und Klettern konnte ich dort natürlich auch! Als das Wetter mal nicht zum Draußen sein einlud, habe ich im Vereinszentrum geholfen, eine neue Jalousie vor dem Sportraum anzubringen und damit be-

gonnen, die Lampen für die Außenbeleuchtung zu montieren. Putzen und das Streichen verschiedener Wände im Vereinszentrum gehörte auch zu meinen Aufgaben.

Am besten hat mir der freundschaftliche Umgang im Vereinszentrum und die tolle Zusammenarbeit mit Wido gefallen. Es hat mir großen Spaß gemacht! *Tim*



Anzeige

Fliedkraft.com
Fahrräder für Individualisten

RADSPORT LIETZ

Fahrradmanufaktur Dresden Pillnitz

Mai-Kletter-Rap 2k17

Bei Selgros kauften wir sehr viel essen,
trotz fehlender Einkaufsliste hatten wir nichts
vergessen.

Wir packten alles ins Auto rein,
bei blauem Himmel – Sonnenschein.

Dann wurden wir leider mit Regen beglückt,
darüber waren wir gar nicht entzückt.

18:00 Uhr kamen alle in Saupsdorf an,
wir mit Auto, die Kinder mit Bus und Bahn.

Am nächsten Morgen war das Wetter immer
noch nicht gut, so langsam verließ uns der
Klettermut.

Der heilige Wido hatte einen phantastischen
Plan,
so wollten wir zum Oderberger Spitzberg
fahren.

Am Nachmittag schien zum Glück die Sonne
und alle kletterten voll Wonne.

Am Abend kam schon wieder der Regen,
das war nun wirklich kein Segen.

So gab es am nächsten Morgen erstmal ein
Hüttenputz,
denn in der Tat: niemand mag Schmutz.

Nach einigem Hin und Her,
uns fiel die Entscheidung recht schwer,
ging es an die Kleinsteinwand,
denn die ist für trockene Höhlenwege bekannt.

Dort kletterten wir fleißig eine ganze Weile
und strapazierten die neuen SBB-Kletterseile.

Wir kletterten alles von IV bis VIIb
aber dann sagte man sich schon schnell
Tschüss und Adé.

Und so war das Wochenende,
auch schnell wieder zu Ende.

So haben wir versucht das Beste aus dem
Wetter zu machen,
mit viel Spiel, Spaß und Lachen.

by Mc Leyla und Fresh G

Anzeige



- Professionell organisiert
- Alle Leistungen aus einer Hand
- Mit Startnummern-Service

schulz sportreisen
Inhaber Frank Schulz

Bartenstein Str. 39 • 01099 Dresden
Tel: +49 (0)351 266 25-22
E-Mail: info@schulz-sportreisen.de
Web: www.schulz-sportreisen.de



Running

Kilimanjaro, San Francisco, Médoc, Dubai, Kuba, Siberian Ice,
St. Petersburg, Lissabon, Barcelona, Athen, Rennsteig, Tallinn,
Baikal Ice Marathon, Berlin, Two Oceans, Reykjavik u.v.m., ...

■ www.schulz-sportreisen.de/Lauf



Skiing

Worldloppets (Vasaloppet, Marcialonga, ...)
Euroloppets (Vuokatti, Murmansk, Bessans, ...)
Besondere Ski-Events (Rajalta Rajalle, Lapponia Hiihto, ...)

■ www.schulz-sportreisen.de/Ski

www.schulz-sportreisen.de

Sommerfest im SBB-Vereinszentrum

Am 10. Juni wollen wir mit euch feiern. Am Nachmittag, ab 15 Uhr, laden wir alle herzlich zu unserem 1. SBB-Sommerfest und Tag des offenen Vereinszentrums ein.

Tombola

Zum Sommerfest wird es eine Tombola geben. Ein Los gibt es für 5 Euro. Hier gibt es schon mal einen kleinen Einblick zu dem ein oder anderen Gewinn:



Hauptgewinn

- 3x 2 Eintrittskarten für den Bergsommerabend in Hohnstein (siehe S. 55) - gesponsert von Bergsport Arnold
- 2x 10 Euro Gutscheine für Globetrotter - gesponsert von Globetrotter
- diverse Bücher und Karten
- Outdoorutensilien
- ...

Was erwartet euch an dem Tag?

Ihr könnt...

- kostenlos klettern - so lange ihr wollt (ab 15 Uhr),
- einen Rundgang durch das gesamte Vereinszentrum machen,
- euch rund um den SBB informieren und beraten lassen,
- am Steigklemmen-Kletter-Contest teilnehmen und euch den Titel "Steiger 2017" verdienen,
- euch über die Aktivitäten der Bergwacht informieren,
- euch in der Bibi umsehen und beraten lassen,
- zum Spiel und Spaß mit euren Kindern gehen,
- slacklinen,
- alte, rostige Ringe kaufen, die bereits in großen Wegen steckten und nun ausgetauscht werden mussten,
- euch unsere Fundsachen vom Winter ansehen und gegen kleine Spenden mitnehmen,
- der Band „Rumtreiber“ lauschen,
- Grill und Fassbier genießen,
- einfach mal wieder die guten alten Freunde treffen und gemeinsam einen gemütlichen Abend am Lagerfeuer verbringen,
- ...

Sächsische Bits und Bytes (SBB)

Die Erpressungssoftware WannaCry hat die Sicherheit von Computersystemen und Daten ins öffentliche Interesse gerückt. Anlass für uns, euch einen Überblick darüber zu geben, was mit euren Daten beim SBB geschieht und wie wir uns um deren Schutz bemühen.

Christian Walter

Hardware

Eine leistungsstarke Informationsverarbeitung mit moderner Hardware ist unabdingbar für das Funktionieren eines jeden großen Vereins, so auch des SBB. Da hat sich in den letzten Jahren erheblich was geändert. 2010 hatte der SBB genau 6 Computer. Drei alte DOS-Rechner werkten in der Bibliothek, Kerstin und Micha hatten jeweils einen in die Jahre gekommenen Windows-PC und tauschten mangels Netzwerk die Daten per USB-Stick aus. Kerstins Rechner hatte sogar Internetzugang. Ein weiterer Rechner stand der SBB-Jugend in ihrem Büro zur Verfügung. Eine systematische Datensicherung fand nicht statt.

Heute sind 17 leistungsfähige PCs für den SBB im Einsatz. Sie sind über ein Gigabit-Ethernet miteinander verbunden. Daten werden nicht mehr auf den PCs gespeichert sondern konsequent auf dem Server abgelegt. Dazu haben wir 2 moderne NAS-Fileserver und 1 Windows 2012R2 Server beschafft. Jeder Server ist durch 2 parallel laufende Festplatten (RAID-1) gegen Festplattenausfall gesichert und schreibt jede Nacht ein Backup seiner Daten auf jeweils einen der anderen Server.

Anbindung

Mit der Außenwelt ist der SBB durch einen DSL-Anschluss mit 13 Mbit/s verbunden. Mehr wäre schön, ist aber derzeit an unserem Standort technisch nicht möglich. Daher können wir auch kein freies WLAN für jedermann anbieten, stellen aber für unsere Arbeitsgruppen ein Gast-WLAN im Seminarraum zur Verfügung. Dieses ist aus Sicherheitsgründen komplett von unserem internen Netzwerk getrennt.

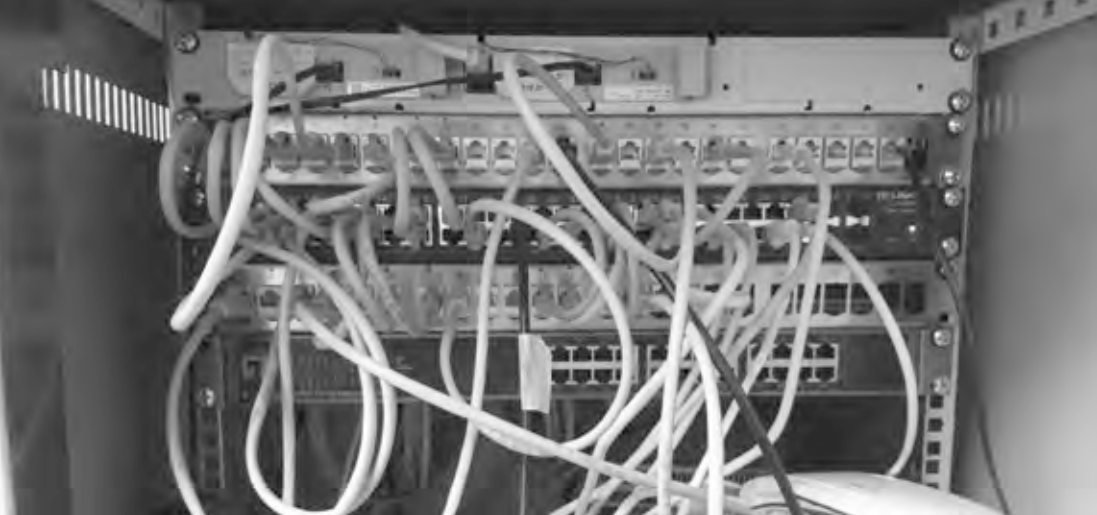
Zur Arbeitserleichterung für die Vorstände und einige Arbeitsgruppen ist ein Zugriff von außen auf ausgewählte Daten über ein virtuelles privates Netzwerk (VPN) und eine SBB-eigene Cloud-Lösung (Synology Cloudstation) möglich. Wir legen dabei Wert darauf, dass keine wichtigen Daten auf Servern Dritter (wie zum Beispiel bei Dropbox) gespeichert werden, auch wenn das teilweise bequemer wäre. Die Sicherheit eurer Daten ist uns wichtiger, als unser Komfort.

Software

Wichtigstes Arbeitsmittel ist unser Mitglieder-Verwaltungsprogramm (MV-Manager). Das ist eine Softwarelösung die im DAV-Rechenzentrum läuft und auf die wir mittels Citrix-XenApp online von mehreren Arbeitsplätzen gleichzeitig zugreifen können. Eure persönlichen Daten (Name, Adresse, Geburtsdatum, E-Mail, Bankverbindung) sind damit gut vor unberechtigten Zugriff geschützt. Ein Backupsystem des DAV sorgt Datenverlust vor.

Es ist eine große Herausforderung für uns, die Daten von nun 14.000 Mitgliedern stets aktuell zu halten. Ihr könnt uns dabei unterstützen, in dem ihr uns alle Datenänderungen zeitnah mitteilt, am besten per Internet-Formular: <http://bergsteigerbund.de/aenderung>.

Unsere Bankgeschäfte erledigen wir ausschließlich online und nutzen dazu das Programm SFirm der Sparkasse. Im Jahr 2016 waren dies mehr als 4.000 Buchungen, die einzeln kontrolliert und dann in die Finanzbuchhaltung übertragen werden müssen. Bis Mitte 2016 haben wir dazu Monat für Monat alle Belege aufbereitet, kopiert oder ausgedruckt und in dicken Ordnern zum Steuerbüro geschleppt. Dort



wurde dann gebucht. Seit Mitte 2016 erledigen wir die Buchhaltung bei uns und haben nahezu komplett auf elektronische Archivierung umgestellt. Wir haben dafür über 10.000 € in Software und Schulung für eine eigene Finanzbuchhaltung investiert, sparen nun aber Monat für Monat Zeit, Geld und Regalplatz.

Den Satz für unser Mitteilungsblatt erledigen wir seit vielen Jahren selbst. Das ist anstrengend, gibt der Redaktion aber viel Flexibilität und ermöglicht es, aktuelle Beiträge auch sehr kurzfristig noch ins Heft zu nehmen. Wir nutzen dazu das Programm Adobe InDesign und haben Elli und Caro dazu ausgebildet.

Unsere Bibliothek arbeitet mit der Software BIB2. Sicher kennt ihr die Möglichkeit der Online-Recherche im Bibliotheksbestand über <http://bergsteigerbund.de/bibliothek>. Diese Internetsuche greift direkt auf unseren Datenbestand zu. So seht ihr nicht nur, welche Titel die SBB-Bibliothek besitzt, sondern auch, ob diese gerade ausgeliehen oder verfügbar sind. Leider besteht keine direkte Datenverknüpfung zu den Mitgliederdaten in München. So müssen wir regelmäßig manuell die Mitgliederdaten ins Bibliothekssystem überspielen. Das macht Lutz ehrenamtlich regelmäßig jeden Mittwoch für uns. Ihr habt ihn sicher schon bei uns gesehen. Mit seinem Rollstuhl fällt er unter all den Kletterern etwas auf.

Ebenso füttert er unser Zugangssystem für den Kletterhalleneintritt stets mit aktuellen Daten. Das System ist eine Eigenentwicklung von Heinrich und Jan. Es basiert auf Flask/Python und ist als Webapplikation ausgelegt. Hier haben wir besonders hohen Wert auf Sicherheit gelegt, steckt doch in Form von Zehnerkarten euer Geld darin. Zugriff auf die Anwendung ist nur mit PKCS-Zertifikat möglich. Es erfolgt stündlich ein Backup der Daten. Die Backups werden auf 2 Systeme verteilt.

Internet

Unsere Webseite bergsteigerbund.de ist bei allinkl.com einem Sächsischen Internetprovider gehostet. So eine Internetseite ist eine immerwährende Baustelle. Während Caro sich in der Geschäftsstelle um die Pflege der Inhalte kümmert, programmieren Manuel und Stephan all das, was sich dahinter versteckt. Am Jahresanfang ist der Bereich der AGnR fertig geworden. Eure Anträge könnt ihr jetzt über bergsteigerbund.de/nr-antrag einreichen. Das erleichtert der AGnR die Abarbeitung und gestattet euch, den Bearbeitungsstand des Antrags zu verfolgen.

Einiges an Funktionalität der Webseite, insbesondere im Bereich der AG Neue Wege und der KTA sowie die Kletterpartnersuche, musste im April abgeschaltet werden, weil die verwendete

Softwarebasis PHP in der verwendeten Version erhebliche Sicherheitslücken aufwies und die teils mehr als 10 Jahre alte Eigenentwicklung sich nicht mit einer aktuellen PHP-Version fehlerfrei betreiben lässt. Wir haben uns entschieden, nicht nachzubessern sondern die Software komplett neu zu programmieren. Frank kümmert sich parallel dazu um ein elektronisches Antragssystem für die AG Freischneiden.

Für die Buchung von Ausbildungskursen (bergsteigerbund.de/kurse) nutzen wir den Dienstleister doo.net. Er stellt die webbasierte Software zur Verfügung und regelt für uns die Zahlungsabwicklung. Doo erhält dafür eine Provision von jedem Kurs und wir erhalten einmal im Monat eine Abrechnung und die Kurs-einnahmen, haben also nur eine Buchung anstelle von vielen Buchungen zu bearbeiten. Wir sind mit dem Service zufrieden, auch wenn es natürlich immer Kleinigkeiten geben wird, die man selbst anders gestalten würde.

Kommunikation

E-Mail ist inzwischen das wichtigste Medium für die individuelle Kommunikation mit den Mitgliedern geworden. Ihr erreicht uns über mail@bergsteigerbund.de. Damit wir euch ebenso gut erreichen können, brauchen wir auch von euch eine gültige E-Mail-Adresse. Von der Mehrzahl unserer Mitglieder liegt sie uns vor. Wer sich unsicher ist, ob wir die aktuelle E-Mail-Adresse vorliegen haben, teilt sie uns bitte über das Änderungsformular nochmal mit. Denkt auch bei künftigen Änderungen daran, uns zu informieren. Einige SBB-Gruppen (Softwareentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Übungsleiter) nutzen das kommerzielle Kommunikations-tool Basecamp. Es stellt themenbezogene Diskussionsrunden, gemeinsame Dateiablage und Kommunikationsfunktionen zur Verfügung. Eine Nutzung durch weitere AGs ist auf deren Wunsch hin gern möglich.

Zu aktuellen Themen versenden wir den SBB-Newsletter per E-Mail an unsere Mitglieder. Wir nutzen dazu den deutschen Dienstleister Rapidmail und können daher davon ausgehen, dass für die Sicherheit eurer Daten (Name, E-Mail-Adresse) die Deutschen Datenschutzbedingungen eingehalten werden. Insbesondere die Weitergabe eurer E-Mail-Adressen an Dritte ist damit ausgeschlossen.

Projekte

Wir haben noch viel vor. Derzeit mehr, als wir in absehbarer Zeit ehrenamtlich bewältigen können. Daher hat der SBB eine zeitlich befristete Teilzeitstelle geschaffen. Stephan wird ab Juli unsere IT-Projekte mit Nachdruck voranbringen. Im Wesentlichen geht es dabei um die Unterstützung ehrenamtlicher Gremien, Arbeitsgruppen, Trainer und Jugendleiter.

Fazit

Die IT-Infrastruktur des SBB hat sich in den vergangenen Jahren erheblich entwickelt und ist mit der eines mittelständigen Unternehmens durchaus vergleichbar. Wir haben viel Geld und Zeit investiert und damit ein sicheres und effizientes System für die Vereinsverwaltung geschaffen. So konnten wir den zeitlichen Aufwand unserer Geschäftsstellenmitarbeiter für die Finanz- und Mitgliederverwaltung erheblich reduzieren und damit auch Kosten einsparen.

Wir legen viel Wert auf sichere Aufbewahrung unserer und eurer Daten und schützen sie nach neuestem Stand der Technik gegen Manipulation und Verlust.

Unsere aktuellen Projekte dienen vor allem der Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit. Mitstreiter, die sich bei der Pflege und Weiterentwicklung unserer IT-Systeme engagieren wollen, sind jederzeit willkommen.

Überschreitung Ortler – Zebrù – Königspitze

„1. Überschreitung Marltgrat- Zebrù – Königspitze O. P. Smith, H. S. Zischg 1906“ – mit diesem Zitat aus dem AV-Führer der Ortleralpen war das Ziel für unser diesjähriges Alpenwochenende gefunden.

Stephan Gerber & Daniel Hahn

Der Ortler stand bei Daniel und mir schon lange auf dem Programm. Jahrelang waberte die berühmte Nordwand in unseren Köpfen herum, kam bei der alljährlichen Diskussion über das Winterziel wieder hoch, um dann stets mit irgendwelchen vorgeschobenen Begründungen (zu weit zu fahren, schlechte Verhältnisse, usw.) zugunsten eines anderen Ziels verworfen zu werden. Aber die diesjährige Planung war anders. Wir hatten endlich den Mut auszusprechen, was eigentlich schon lange klar war: das Ding wird von unserer Zielliste gestrichen, die objektiven Gefahren sind für unseren Geschmack zu hoch. Was bedeutet schon der Ruhm einer berühmten Tour, wenn der Obere Ortlerferner regelmäßig Eisbrocken in Fußball-, Kühlschrank- oder auch Einfamilienhausgröße darüber auskippt.

Aber die Ortlernordwand hat ja auch einen Begrenzungs Pfeiler und so sollte es auf den Spuren von Oliver Perry-Smith über den Marltgrat auf den Ortler, über den Hochjochgrat hinab zum Hochjochbiwak und dann den langen Verbindungsgrat über den Zebrù auf die Königspitze gehen. Der Alpenvereinswetterbericht prognostizierte drei herrliche Sonnentage mit Windgeschwindigkeiten von ca. 20 km/h und der 0 °C Grenze bei ca. 2500 m. Das klang nach perfekten Bedingungen und unser Herz lachte, als wir hinter dem Reschenpass das erste Mal das Bollwerk Ortler zu Gesicht bekamen. Später in Sulden kam dann, angesichts der Dimensionen, unter denen wir standen und der erschreckend geringen Schneelage, doch eine gewisse Beklemmung auf. Die Ortlernordwand ist im oberen Teil komplett blank und auch die Nordwände von Zebrù und Königsspitze sind

mehr schwarz als weiß. Das ist auch für unsere Tour nicht so toll, findet sich doch im Führer die Anmerkung: „etwas brüchig, verliert bei zunehmender Ausaperung seinen Reiz“. Später wurde allerdings klar, dass diese Formulierung entweder schon zur Zeit der Führerherausgabe 1990 total geschönt war oder dass diesen Winter noch viel weniger Schnee lag, als die sich das damals vorstellen konnten.

Aber das Ziel stand und am nächsten Morgen, gegen 4:30 Uhr, ging es mit gewichtsoptimierter, aber doch kompletter Winterausrüstung und drei Tagesrationen Verpflegung hoch zum Einstieg. Die ersten 1000 Höhenmeter spulten wir im Dunklen ab, Daniel frisch auf voraus, ich etwas japsend hinterher. Der Zeitplan ging auf und in der Morgendämmerung standen wir am oberen Ende der Skipiste am Beginn unseres Grates und konnten uns im ersten Licht gut orientieren. Wir erreichten die Gratschneide etwas von links und konnten am Anfang noch große Strecken seilfrei gehen, bevor das Gelände immer stärker aufsteilte. Je höher wir kamen, desto steiler wurde unser Grat, umso stürmischer piff uns der Wind um die Nasen und umso unangenehmer machte sich die geringe Schneelage bemerkbar. Der Fels war nicht nur etwas, sondern hunds miserabel brüchig, so dass wir sogar Schwierigkeiten hatten, die Standplätze wenigstens halbwegs ordentlich zu bauen. So ging es Stunde um Stunde über Türme, Felsstufen und Grate nach oben, die leider viel zu selten von gut steigbaren Firnpassagen unterbrochen wurden. Und da ab einer gewissen Höhe der Weg zurück wahrscheinlich aufwändiger und zeitraubender gewesen wäre, als der Weg zum Gipfel, waren wir heilfroh, als es uns

gelang, einen sperrenden Felsriegel (den ersten Marlgratturm) in einer ausgesprochen brüchigen, heiklen Seillänge zu überwinden. Mit Kletterschuhen in festem Fels, wäre diese Passage sicher nicht schwerer als 3 oder 4 gewesen. Aber äußerst brüchiger Fels mit leichter Schneeauflage und der mentalen Belastung des absoluten Sturzverbotes an dieser Stelle führten dazu, dass ich statt fünf Minuten eine gefühlte Ewigkeit in dieser Seillänge zubringen musste. Aber es war das Tor zum Gipfel und die Erleichterung war riesig, als wir nach einer Vielzahl weiterer kombinierter Steilstufen endlich die letzte Eisflanke vor dem Gipfelplateau in Angriff nehmen konnten. Den Tiefblick in die blanke Nordwand empfanden wir an dieser Stelle besonders eindrucksvoll, zumal wir noch Zeuge eines Eisabbruches am Oberen Ortlerferner wurden. Ein Einfamilienhaus war's zwar nicht, was da in die Tiefe stürzte, aber ungefähr Wohnzimmergröße hatte es schon. Es hätte auf jeden Fall gereicht ...

Gegen 17:30: ein kurzes, einsames Gipfelglück. Wir sind erschöpft, überaus glücklich aber immer noch unter Spannung, müssen wir doch noch über den Hochjochgrat zur Biwakschachtel. Die verbliebenen 3 ½ Stunden Tageslicht reichten nicht ganz. Es wurde 22:00 Uhr, als wir endlich die gemütliche Biwakschachtel erreichten und völlig platt auf die Betten sanken. Wie

schön ist doch eine Biwakschachtel, wenn draußen der Sturm rüttelt, selbst wenn auch drinnen die Temperatur nicht über den Nullpunkt steigt.

Am nächsten Morgen sind wir immer noch angeplättet, v. a. ich bin immer noch ganz schön breit. Ich bin mir nicht sicher, ob es an der Höhe liegt (von 100 m in Dresden auf 3900 m Gipfelhöhe in eineinhalb Tagen), an den Anstrengungen vom Vortag oder an den Nachwirkungen meines Frühjahrsmarathons zwei Wochen zuvor. Etwas spät gehen wir den Zebrù an. Dieser ist vom Hochjoch in einer relativ leichten Firnflanke zu besteigen, allerdings ist dieses Jahr der oberste Teil blank, so dass wir zumindest dort sichern. Daniel ist als erster am Gipfelgrat und als ich ihn erreiche, haut mich der Wind fast um. Es ist schweinekalt und das Seil liegt teilweise waagrecht in der Luft. Ich gehe noch rüber zum höchsten Punkt, sichere Daniel nach. Der Anblick unseres langen Verbindungsgrates zur Königsspitze in Verbindung mit dem eisigen Sturm und der Vorplättung vom vergangenen Tag reicht, um zum Rückzug zu blasen. Kurze Zeit später sind wir wieder im Hochjoch. Wir sind gescheitert. Gescheitert, wo Oliver Perry-Smith durchgekommen ist. Es fühlt sich trotzdem wie ein Sieg an. Wir sind gesund und haben eine aus unserer Sicht vernünftige Entscheidung getroffen. Aber wir müssen noch zu-





rück nach Sulden, denn dort steht unser Auto und Sulden ist zwar vom Hochjoch zu sehen, aber doch so weit weg. Der kürzeste Weg führt über eine 50° steile Rinne direkt von der Biwakschachtel hinab auf den Suldengletscher und über diesen leicht ins Tal. Aber irgendwas ist komisch. Wir können den Auslauf der Rinne nicht sehen und unser beider Bauchgefühl hält uns von dieser Rinne ab. Wir entschieden uns für Abstieg nach Süden in Richtung Bormio, wohl wissend, dass dies entweder über 100 km ungewisse Rückfahrt über die Schweiz nach Sulden oder eine ewige Gletscherwanderung mit mehreren Gegenanstiegen zur Casatihütte und von dort zurück auf die Suldenseite bedeutet. Wir bevorzugten die eigentlich sehr schöne, aber uns konditionell völlig zerstörende Gletscherwanderung bei herrlichstem Sonnenschein.

Am dritten Tag, ganz am Schluss, kurz vor Sulden, ist uns noch ein Blick auf die Abstiegsrinne vom Hochjoch vergönnt. Sie ist im unteren Teil ausgeapert, nur steile Felsabbrüche sind dort, wo laut Führer eine Firnrinne bis zum Gletscher hinab zieht. Hoch lebe das Bauchgefühl! Was bleibt? Neben Daniels einige Tage dauernder

Schneeblindheit und der körperlichen Erschöpfung, bleibt zum einen das eindruckliche Erlebnis einer erfolgreichen Ortlerbesteigung über eine selten gemachte Route bei noch dazu nicht gerade günstigen Verhältnissen. Zum anderen bleibt das gute Gefühl einer harmonisierenden Seilschaft, in der man sich hundertprozentig aufeinander verlassen kann und auch hinsichtlich des Risikomanagements am Berg gleicht tickt.

Schön wars! Es gibt noch viele Ziele!

Fakten:

22.4. Ortler – Marltgrat: ca. 2100 Hm Auto bis Gipfel, davon 1100 Hm am Grat, Gratlänge ca. 1800 m. Abstieg Hochjochgrat 367 Hm, 1500 m Gratlänge, Auto-Gipfel: 16 h, Gipfel-Biwakschachtel: 4 ½ h

23.4. Besteigung Zebrù, anschließend südseitige Umrundung von Zebrù und Königsspitze zur Casatihütte, ca. 11 km Gletscherwanderung mit 1000 Hm Auf- und Abstieg

24.4. Abstieg Casatihütte über Suldenspitze nach Sulden, ca. 12 km und 250 Hm Aufstieg, 1600 Hm Abstieg

Mythos Meteora

Nachdem ich 2007 vom Kletterurlaub in Meteora sehr begeistert war, kam ich 2014 mit Bohrmaschine und -haken im Gepäck nach Griechenland zurück. Fele und ich bohrten an zwei Tagen die Route „Black Mamba“ (5 SL, 7-) ein. Eine tolle Erfahrung, doch beim Durchwandern und Erkunden der Felsenstadt entstanden noch mehr Visionen. Schwerer, markanter - einfach großartiger sollte es werden. Am letzten Tag des Urlaubs begann ich, zwei unbekletterte Wände am beeindruckenden Gipfel des Pixari mit ein paar Haken zu versehen, um möglichst bald für einen richtigen „Bohrurlaub“ wiederzukommen.

Tino Tanneberger

Mit dem Ziel die beiden Routen zu vollenden, wollte ich mit ein paar Freunden wiederkommen. Aber Leute zum Erstbegehen zu gewinnen, die sich zudem noch auf die untypische und teilweise verrufene Kletterei in Meteora einlassen wollen, war nicht so leicht. Einen gemeinsamen Termin zu finden, war noch schwerer. Eine Knieverletzung führte letztlich dazu, die für 2016 geplante Reise noch einmal zu verschieben.

Ein neuer Anlauf im Frühjahr 2017. Diesmal finden sich fünf motivierte Sachsen – Frank Wehner, Felix „Fele“ Bähr, Manuel Hasterok, Felix „Feli“ Friedrich und Tom Ehrig (der dann leider verletzungsbedingt doch nicht mitmachen kann) - die mit mir zum Pixari kommen, um meine Traumlinien zu erschließen. Zusätzlich begleiten uns noch fünf Freunde, um „ganz normal“ in Meteora zu klettern und gute Stimmung zu verbreiten.

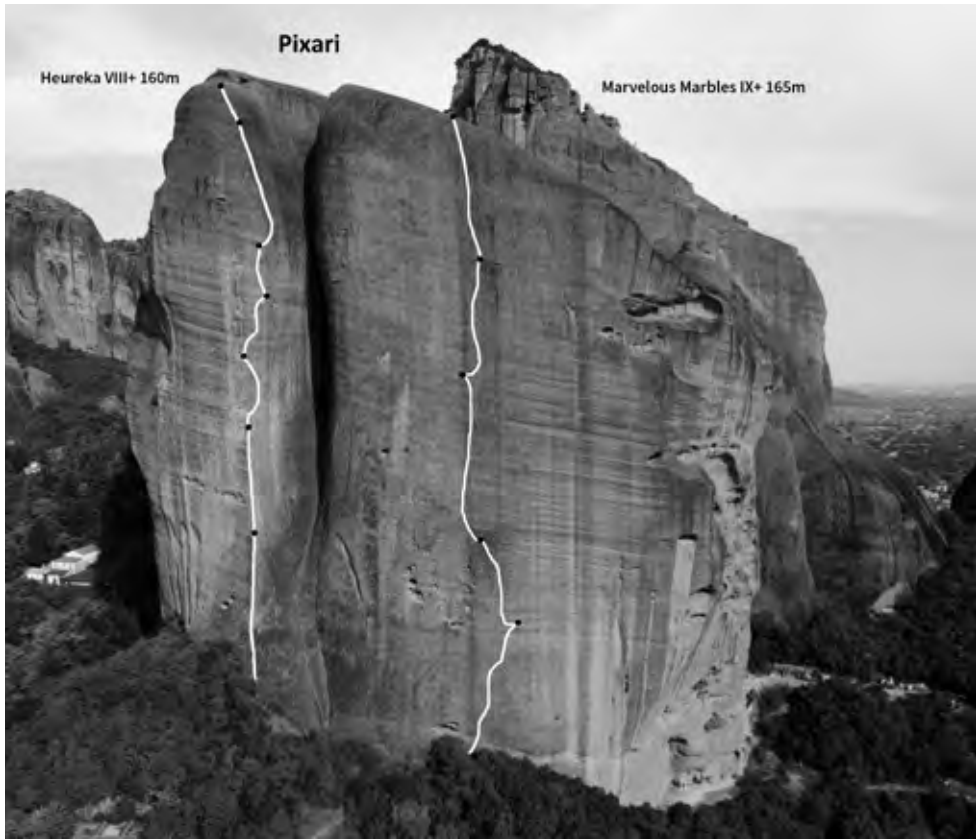
Die Anreise ist nahezu unkompliziert. Nur die 200 Bohrhaken und die Bohrmaschinen stellen

beim Flug nach Thessaloniki eine gewichts-technische Herausforderung dar. Der mit vier Leuten und dem Material bepackte Mietwagen der kleinsten Kategorie macht auf dem Weg vom Flughafen nach Meteora auch keine gute Figur, hält aber durch.

Gleich am ersten Abend geht's die Wand besichtigen. Alle sind sichtlich beeindruckt. Die gedanklichen Linien in den Wänden links und rechts von der bekannten Route „Archimedes“ sind glatt, senkrecht und gefühlt endlos, fast etwas abschreckend. Wir haben nun genau acht Tage, um die Routen einzurichten und frei zu klettern.

Am nächsten Morgen geht es zeitig los. Vor Aufregung hält es niemand lange im Zelt aus. Wir wollen die Routen - wie in Meteora üblich - von unten nach oben erschließen. Doch genau das ist die große Herausforderung beim Erstbegehen schwerer Routen hier. Man findet nahezu keine natürlichen Sicherungspunkte vor und





die meteoratypischen Kiesel sind zu rund, so-
dass man nur selten Skyhooks und Schlingen
anbringen kann, um daraus die Haken zu schla-
gen. Oft krallt man sich mit einer Hand an ei-
nem Kiesel fest, während man mit der anderen
Hand das Loch für den Haken bohrt. Erschwe-

rend kommt hinzu, dass man oft mit Bohrma-
schine am Gurt klettert und am jungfräulichen
Fels nicht alle Kiesel einer Belastungsprobe
standhalten. Trotzdem kommen Frank und Ma-
nuel in der linken Route gut voran. Am Ende des
ersten Tages haben sie anderthalb neue Seil-



längen eingerichtet. In der rechten Route geht es deutlich schleppender voran. Die Gesteinsqualität ist im unteren Bereich etwas gewöhnungsbedürftig und es ist gleich zu Beginn ziemlich schwer. Ich bin nach vier gebohrten Haken vorerst moralisch verschlissen. Fele und Manuel zeigen vollen Einsatz und so steht Manuel am Ende des Tages auf dem kühl-schrankgroßen Kiesel, der das Ende der ersten Seillänge markiert.

In den nächsten Tagen zwingt gutes Wetter zum zeitigen Aufstehen, da die Sonne ab 14 Uhr die Routen bestrahlt und ein Klettern fast unmöglich macht. Feli verstärkt das Bohrteam und rotierend klettert und bohrt jeder mal in einem der Projekte. Nach drei Tagen ist die linke Route fertig eingebohrt, aber es sind noch nicht alle Züge frei geklettert. In der rechten Route geht es durch sehr schwere Wandpassagen weiterhin langsamer voran, doch der dritte Standplatz ist erreicht und es folgt vermeintlich leichteres Gelände. Am fünften Tag befreien Frank und Manuel die linke Route. Sie wird „Heureka“ (7 SL, 8+) getauft und in den folgenden Tagen noch von zwei unserer Seilschaften rot-punkt geklettert. Der Name nimmt Bezug auf die Nachbarroute „Archimedes“, der angeblich nach der Entdeckung des archimedischen Prinzips „Heureka“ rief. Seither gilt Heureka als freudiger Ausruf nach dem Finden der gelungenen Lösung einer schwierigen Aufgabe. Bei der rechten Route

beginnt ein Spiel gegen die Zeit. Da wir genau eine Seillänge pro Tag eingebohrt haben, bleiben noch drei Tage zum freien Durchstieg. Glücklicherweise gelingt Fele und mir die erste freie Begehung gleich am nächsten Tag. Acht Stunden haben wir für unsere „nur“ 165 m lange neue Route gebraucht, so schwer ist sie. Ein kleines Wunder, dass alle Kletterstellen frei lösbar sind und immer ein (wenn auch kleiner) Kiesel kommt. Für mich geht mit der Bezwingung der „Marvelous Marbles“ (fabelhafte Murmeln) ein Traum in Erfüllung. Eine weitere freie Begehung erfolgt von Frank und Manuel tags darauf. Aufgrund der anhaltenden Schwierigkeiten (5 lange SL, 9+) ist diese Route die vielleicht schwerste Mehrseillängenroute in Meteora. Der Mythos, dass man in Meteora nicht schwer klettern kann, ist damit gebrochen und Vangelis, „unser“ Local vor Ort, glücklich über unseren Beitrag zur Erschließung des Gebietes. Vielen Dank für die Unterstützung an den Deutschen Alpenverein und den Sächsischen Bergsteigerbund.



Die Fakten:

Heureka: 7 Seillängen, 8+, 150 m

1. SL: 6+, 30 m, 7 BH
2. SL: 7-, 30 m, 8 BH
3. SL: 8+, 20 m, 8 BH
4. SL: 8+, 20 m, 9 BH
5. SL: 8-, 10 m, 5 BH
6. SL: 7, 30 m, 12 BH
7. SL: 5, 20 m, 4 BH

Erstbegeher: Frank Wehner, Manuel Hasterok, Felix Friedrich, Felix Bähr, Tino Tanneberger

1. RP-Begehung: 04.05.2017 Frank Wehner, Lars Schönberger

Marvelous Marbles: 5 Seillängen, 9+, 160 m

1. SL: 9-, 35 m, 15 BH
2. SL: 9-, 25 m, 10 BH
3. SL: 9+, 40 m, 22 BH
4. SL: 8, 25 m, 12 BH
5. SL: 7+, 38 m, 12 BH

Erstbegeher: Frank Wehner, Manuel Hasterok, Felix Friedrich, Felix Bähr, Tino Tanneberger

1. freie Begehung (af): 04.05.2017 Tino Tanneberger und Felix Bähr



Nepal

selbst erleben...

Große Annapurna-Runde

22 Tage Trekkingrundreise ab 2390 €

Langtang und Helambu

20 Tage Trekkingrundreise ab 2350 €

3-Pässe-Trekkingrunde im Everest-Gebiet

23 Tage Trekkingrundreise ab 2850 €

Kanchenjunga-Trekking

26 Tage Trekkingrundreise ab 3990 €

Lobuche East und Island Peak

22 Tage Trekkingexpedition ab 3990 €

Himalaya-Expedition zum Himlung

32 Tage Expeditionsreise ab 5990 €

Alle Touren inkl. Flug

... sowie viele weitere Berg- & Trekkingtouren,
Kultur- & Naturrundreisen auf allen Kontinenten!

Unser Büro in Dresden

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH

Berthold-Haupt-Str. 2

01257 Dresden

info@diamir.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 19 Uhr und

Sa 9 - 13 Uhr



 **(0351) 31 20 77**
www.diamir.de

Biwak in Namibia – Durch Wüsten und Gebirge

Es zirpt, es zwitschert, dann ein Geräusch zwischen bellen und quieken. Das sind Klippdachse. Die afrikanische Nacht umfängt uns mit all ihrer geheimnisvollen Pracht. Zugleich macht ein leichter Wind der Hitze des Tages Platz. Wir sind an der Spitzkoppe, Namibias wohl bedeutendstes und beeindruckendstes Bergmassiv.

Text & Fotos: Holger Lieberenz



Klippdachs

Granitriesen aus alten Zeiten ragen unwirtlichen Himmel, kompakter Fels, Reibungen und Risse. Morgen wollen wir den Goldfinger angehen Schwierigkeit 22, sächsisch etwa VIIIa. Wir campen direkt unterhalb auf einem dafür angelegten Platz. Paradiesisch. Später wird das Lagerfeuer brennen, doch zunächst wird gegessen. Koch ist heute kein geringerer als Kletterurgestein und Namibiakenner Hasso Gantze. Es gibt Böhmisches Knödel, Rotkraut und Gulasch vom Kudu, einer Antilopenart. Dazu wahlweise Rotwein oder Hansa-Bier aus der gut gekühlten Dose. Hasso ist es wichtig, sich Zeit zu nehmen, zu genießen, die Dinge wirken zu lassen und wir im Fernsteam lassen uns davon anstecken. Entspannen uns in diesen wunderbaren Abend hinein. 18 Jahre hat der gebürtige Sächsische Schweizer in Namibia gelebt, gearbeitet und geklettert, hat sein Herz für die Landschaft in Südwest ent-

deckt. Hunderte Erstbegehungen gehen hier auf sein Konto, Spuren im Stein, teilweise eher spärlich mit Haken versehen. Tradition darf sein, auch auf dem Gipfel. Wer hier sächsische Gipfelbücher samt Kassette findet, der ist mit großer Wahrscheinlichkeit in Hassos Fußstapfen unterwegs. Wir sind das auch und haben ihn überredet, noch einmal mit zu kommen in seine alte neue Heimat, denn seit letztem Jahr lebt Hasso mit sei-

ner Familie wieder in seiner Sächsischen Schweiz.

4 Wochen nehmen wir uns Zeit, das Land, Leute, Landschaften und vor allem Berge zu er-

Düne: Auf Skitour in Namibia



gründen. Das Biwak-Team um Moderator Thorsten Kutschke wird neben Hasso noch von Stephan Messner und seiner Frau Katja aus Berggießhübel begleitet. Stephan kennt das Land gut, war oft hier und hat mit Sternguckern aus aller Welt in Harkos eine internationale Amateursternwarte aufgebaut. Er ermöglicht uns ungeahnte Einblicke in Galaxien, Nebel und Planetenoberflächen. Seine Frau Katja nimmt sich der Outdoorküche an und sie geht mit auf Skitour durch die riesigen Sanddünen der Namib-Wüste. Das ist schweißtreibend und wunderschön zugleich.

Trotz der Abstecher zieht es uns immer wieder in die Felsen, ins Erongo Gebirge nach Ameib etwa. „Der Platz der immer grün ist“ heißt das übersetzt. Das ist er und zwischen dem Grün stehen nicht nur Giraffen, sondern unzählige teilweise schroffe Felszacken und Dome. Ein Felsparadies, das an Adršpach erinnert und wo die Gipfel Dank Hasso zum Teil auch die gleichen Namen tragen.

Neuland gibt es hier noch soweit das Auge reicht. Die Talwand der Eule etwa – einem Gipfel mit Ähnlichkeit zum sächsischen Teufelsturm. Der bislang schwerste Felsturm Namibias trotzte den sächsischen Erstbegehern eine 25 (IXb) ab. Die 100 Meter hohe Talseite wartet noch geduldig auf ihre Meister. Wir backen kleinere Brötchen und das ist gut so. Im benachbarten Omanduma gehen wir auf die Suche nach einem noch unbestiegenen Gipfel. Auch hier phantastische Felsenwelten soweit das Auge reicht.

Wir entscheiden uns für einen etwa 50 Meter hohen und 80 Meter langen Felsrücken,



Gildfinger

cken, der einer Schildkröte nicht nur ähnelt, er sieht genauso aus. Eine Erkundungstour zeigt: hier gibt es viele schöne Linien, die auf Begeisterung und Können warten. Wir entscheiden uns für eine leicht liegende Wand links einer markanten Rippe.

Am nächsten Morgen geht es wieder zeitig los, wir wollen der Hitze des Tages ausweichen und so zeitig wie möglich auf unserem Gipfel stehen. Den Vorstieg mit Bohrmaschine im





Hasso Gantze auf der Ausnase

Schlepptau übernimmt Hasso, das lässt er sich nicht nehmen. Nach all den Jahren und unzähligen Erstbegehungen wohnt der Entdeckergeist noch immer in seinem Herzen. Das Gelände liegt leicht, Griffe und Tritte sind glatt, wie poliert. Die rechts verlaufende Rinne wird offenbar regelmäßig von Klippdachsen – einer Art Murmeltier - besucht. Mit ihren Ausscheidungen versiegeln sie die Felsoberfläche regelrecht. Als Hasso den ersten Haken gesetzt hat, sind wir erleichtert. Eine Erstbegehung mit Fernsighteam ist eine besondere Herausforderung, hier darf erst recht nichts schief gehen. Das Gelände wird steiler, dafür der Grip besser. Drei weitere Haken sind aus der Kletterbewegung heraus ohne extra Sicherung schnell gesetzt und schon ist Hasso oben, genießt die Aussicht über die grüne Savanne. Es folgt das Biwakteam im Nachstieg, die 40 Meter Wand ist recht homogen, es braucht etwas Konzentration. Alle schaffen es und auch Kameramann Götz kommt mit auf den Gipfel. Schließlich

wollen wir ein zünftiges sächsisches Gipfelbuch auf unsere Schildkröte – welchen Namen sonst sollte sie bekommen – setzen und das auch im Bild festhalten. Die Route nennen wir „Biwak-Tour“, Schwierigkeit 14, was einer sächsischen 4 entspricht.

Über weitere Begehungen würden wir uns freuen, im Gipfelbuch ist jede Menge Platz und wer schon mal da ist, kann sich gern selber austoben, vorausgesetzt er hat sich vorher bei den Landeignern, der Aiaiba Rockpainting Lodge bzw. der Farm Omandumba angemeldet. Farmersohn Christian ist im Übrigen dankbar für Kletterpartner. Einfach mal fragen.

Was bleibt noch zu sagen? Hassos gesammelte Werke zum Klettern in Namibia sollen noch in diesem Jahr als Kletterführer erscheinen. Zudem gibt es viele Infos auf spitzkoppe.eu. Unsere gesammelten Werke, von denen hier nur ein kleiner Ausschnitt wiedergegeben ist, sind im Juli im MDR-Fernsehen zu sehen.

Mach Dein Hobby zum Beruf !

Zu hoch? - Gibt es für uns nicht !

Wir suchen **Dich** als **Verstärkung** !

Monteure, technische Mitarbeiter / Helfer



Informiere Dich unter www.cpmx.com

Dein Interesse ist geweckt - dann bewirb Dich !

cp.max Rotortechnik GmbH & Co. KG

Personalabteilung - Anja Rietze

Manfred-von-Ardenne-Ring 5, 01099 Dresden

Tel: Frau Rietze - 0351. 85 89 345 - 75

Email: a.rietze@cpmax.com

cp.max
ROTORTECHNIK

Aus dem Antiquariat

Hans Rinke - dem Grenzvolk auf das "Maul geschaut."

Auch Hans Rinke (1888 - 1947) zählt zu den fast vergessenen Persönlichkeiten des SBB. Immerhin gehörte er - wenn auch nur kurzzeitig - als 2. Vorsitzender zu den Gründungsmitgliedern unserer Organisation. In der Zeit des Nationalsozialismus bis zum Ende des Regimes führte er die Geschäftsstelle der "Deutschen Bergwacht" und des "Alpenvereins" mit Sitz im Dresdner Hauptbahnhof. Auch schriftstellerisch hat er sich betätigt. Gemeinsam mit seinem Freund und Verleger Hans Volkmann gab er die Zeitschrift "Der Fahrtgesell" heraus. Bekannt wurde er durch zwei eigene Publikationen: "Grenzland-Wanderungen im Sächsisch-Böhmischen Felsengebirge" (12 Wanderfahrten) und "Grenzvolk im sächsisch-böhmischen Felsengebirge", die 1931 bzw. 1933 erschienen. Im "Grenzvolk" erzählt er in 33 Episoden, wie das schwere Leben der Menschen in den Grenzregionen zwischen 1870 - 1900 oft nur mit Witz und rauem Humor gemeistert wurde. Das Material dazu haben dem Autor seine innige Verbundenheit mit der geliebten Grenzlandschaft und den dortigen Bewohnern sowie seine Gespräche mit seinen Freunden O. Pusch, O. Perry Smith, O. Schuster, R. Fehrmann, W. Hünig und T. Hoyer geliefert.

Regelrecht legendär sind die Episoden um den oft aufbrausenden "alten Glaser", dem Schneidemüller und Wirt der "Buschmühle" (gestorben 1919) im Kirnitzschtal geworden. Wie er so verschwitzt aus seiner Brettmühle kam, so "wirtschaftete" er verstaubt, rau und wenig herzlich sofort in seiner Gaststube weiter. Auf "Fremde" hatte er einen besonderen



"Rochus". Der "Alte Glaser" war ein manischer Skatspieler. Nur verlieren konnte er nicht. Aus Mangel am "dritten Mann" überredete er einen Wanderer aus Leipzig zu einer Runde. Dieser war wohl kein Meister im Spiel. Daraufhin schnauzte der "Alte Glaser": "Sie sullten sich ä paar Lächer in ihr'n Hutt schneiden lassen! Erschrocken fuhr der Gast auf: "Ein paar Lächer? In meinen Hut? Warum denn" ? "Damit se mit'n Härnern durchkomm'n, wenns'n uffsetzen, sie Brummochse!" Der Skat fand sofort sein Ende. Der Buschmüller aber hatte seinen Spitznamen weg- der "Brummochse".

Legendär war auch der "alte Wagner", der von 1871 - 1897 als Waldwärter und Gastwirt im Forsthaus Zeughaus "regierte"; logischerweise in ständigem Streit mit den Wildschützen lag und auch einem schlechten Spaß nie abgeneigt war. Auf der Rückfahrt vom traditionellen Karpfen- und Kostümfest im Ottendorfer "Erbgericht" zum Zeughaus geriet die alkoholisierte Gesellschaft, einschließlich

dem dösenden Kutscher des Gefährtes, auf der abschüssigen Straße von Ottendorf zum Kirnitzschtal bei Dunkelheit in ein gefährliches Tempo. Vermeintlich kurz vor dem Fluss riet der "Alte Glaser" der Mitfahrgesellschaft, die Kutsche springend zu verlassen. Kurz: Alle landeten zum Schmunzeln des herbeigeeilten Buschmüllers in der eiskalten Kirnitzsch. Der Zeughauswirt - obwohl vom Charakter her sehr gesprächig - hat darüber nie mehr ein Wort verloren! Auch dem "alten Wagner" sein Nachfolger im Zeughaus, der Waldwärter Kaube, gehörte zu denjenigen, die gern einmal mit anderen "Schindluder" trieben. Ein Knecht aus Hinterhermsdorf fragte den Zeughauswirt: "Nu, nu weeß`ch ni, wos mach`n de Hersche (Hirsche) im Winter?". Daraufhin Kaube: "Nu, die wer`n jetzt beschlagen wer`n! Nu, da komm`n...40 Stück zum Ot-

tendorfer Schmied, 50 na Saupsdorf und ...60 na Hinterhermsdorf zum Schmied!" Der Knecht fragte beim Letzteren nach. "Worauf die ganze Hinterhermsdorfer Schmiede vor Lachen wackelte".

Auch wenn die ausgewählten Episoden durchweg witzig anmuten, so liegt dies eher am Rezensenten - mit seiner Vorliebe für Spaß und Witz. Andere Episoden sind durchaus ernsthafterer Natur. Sie berichten von Wald und Wild, vom gerechten Weidwerk und Wildschützen und sollen Verständnis für die aus der Schwere der Arbeit resultierende oft herbe, aber auch herzliche Wesensart der "Gebirgler" in der sächsisch-böhmischen Grenzregion vermitteln.

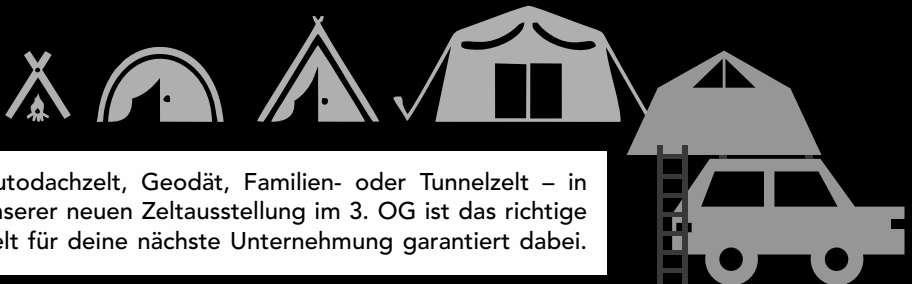
H.R. Arnold

Hans Rinke, "Grenzvolk im sächsisch-böhmischen Felsengebirge" (1933) Reprintausgabe im Stiegenbuchverlag A.Mothes (2010)

Anzeige

Globetrotter 
<< NEUE HORIZONTE >>

**ENTDECKE  UNSERE
Z E L T W E L T**



Autodachzelt, Geodät, Familien- oder Tunnelzelt – in unserer neuen Zeltausstellung im 3. OG ist das richtige Zelt für deine nächste Unternehmung garantiert dabei.

<< GLOBETROTTER FILIALE DRESDEN · PRAGER STRASSE 10 >>

Rezensionen

Der Alte Kammweg: Vom Rosenberg zur Schneekoppe (Band 2)

Wer schon einmal eine alte Landkarte aus der Grenzregion zu Böhmen studiert hat, dem ist sicher auch dieses Zeichen  aufgefallen. Mit viel Glück kann man es manchmal noch in der Landschaft entdecken. Die vier Balken stehen für Schneekoppe, Lausche, Hoher Schneeberg und Fichtelberg. Entlang dieser Höhenzüge war der Kammweg seinerzeit angelegt. Infolge der politischen Umwälzungen nach dem Zweiten Weltkrieg war er in den letzten Jahrzehnten in Vergessenheit geraten. Nun hat es sich Swen Geißler zur Aufgabe gemacht, den ehemals bedeutenden Fernwanderweg wieder bekannt zu machen.

Wir werden also auf den Wanderweg mitgenommen, jedoch nicht nur durch die Landschaft, sondern auch durch die Geschichte der letzten hundert Jahre. Und da führt ja gerade dieser Weg über viele Höhen und Tiefen wie in der Natur. Das Buch ist allerdings kein Wanderführer im bekannten Sinne, jedoch an Hand der beschriebenen Orte und Besonderheiten entlang der Route kann man mit einer entsprechenden Landkarte den Weg gut finden. Das Buch besticht durch einen breiten Informationsgehalt über geschichtliche Ereignisse rechts und links vom Weg. Auch die Natur findet ihren Platz in den Beschreibungen zum Wegverlauf. Nützlich ist ferner, dass die Ortsnamen sowohl tschechisch als auch deutsch beschrieben werden, gehören die deutschen Ortsnamen doch zur Geschichte von Böhmen. Wir können heute sehr froh sein, ohne Einschränkungen über Staatsgrenzen in Europa wandern zu dürfen. Machen wir uns stark, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Für geschichtlich interessierte Wanderer ist es ein Vergnügen, in dem Buch zu lesen. Und es ist

schön zu erfahren, dass mit dem Buch ein alter Fernwanderweg wieder aus dem Vergessen geholt wird. Wie heißt es doch bei Goethe „Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.“ Und Wege bauen bedeutet auch, sie zu erhalten, auf ihnen zu wandern, ihre Schönheit zu genießen und zu bewahren. Es heißt daher nicht Wegesperrungen für Wanderer aber Wegezerstörung durch brachialen Einsatz von Walderntemaschinen.

Wir wandern seit vielen Jahrzehnten auf alten oder historisch alten Wanderwegen, seinerzeit auch Handelswegen. Und was wird heute getan für deren Erhalt? Flickwerk, verglichen mit dem mühseligen Aufwand von damals, einen Weg neu in einem unwegsamen Gebirgsgelände anzulegen. Welcher Wanderweg wurde in den letzten Jahren neu gebaut? Keiner! (Waldautobahnen für moderne Forstfahrzeuge angenommen). Und wie viele wurden gesperrt oder unzugänglich gemacht? Unter denen sei der seit Jahren kaputte und nicht mehr begehbare Wanderweg von Hosterwitz zur Keppmühle erwähnt, weil angeblich kein Geld vorhanden sei für dessen Instandsetzung – Schmach für die Stadt Dresden! Und das in einer Zeit effektiver Baumaschinen gegenüber Spitzhacke und Schaufel von ehemals.

Doch der Wanderführer „Der Alte Kammweg“ darf uns Wegweiser und Ansporn sein, nicht aufzugeben und historische Wanderwege weiterhin oder erneut zu begehen, um sie uns und der Nachwelt zu erhalten!

Es gibt auch noch einen weiteren Band „Der Alte Kammweg - Band 1 - Von der Elster bis zur Elbe“, der sicher auch so interessant sein mag, aber vielleicht Gegenstand einer späteren Rezension ist.

Das Buch kann man in der SBB-Bibliothek (F3416) ausleihen oder auch bei fernsichtverlag.de kaufen.

Falk Große

Neue Bücher in der Bibo



Vierhundertundsechs Medien wurden 2016 in den Bestand der BIBO neu aufgenommen. Darunter stolze 194 Führer: Reise- und Wanderführer, Rad- und Skitourenführer, Klettersteigführer aber vor allem Kletterführer aus aller Herren Länder - das kann sich sehen lassen. Aber das ist nicht allein der Verdienst der Bibliothek, sondern der aller interessierten Leser. Nur mit euch ist ein Weg durch den schier undurchdringlichen Dschungel von Kletterführern und -regionen zu finden. Wer weiß es denn besser als ihr, die ihr überall draußen seid, was uns fehlt und wo es ein neues Klettergebiet oder neue Kletterführer gibt.

Natürlich durchforsten wir ständig die unzähligen Angebote, aber nur mit Eurer Hilfe ist es effektiv! Drei Kletterführer seien stellvertretend genannt: Klettern in Gröden - Dolomiten Band 1, 2 und 3, Klettern und Bouldern am Kochel-

see, Topo Kletterführer Sächsische Schweiz Ost- und Südteil. Unter dem Bibliothek-Start auf der

Internetseite des SBB werden in längeren oder kürzeren Abständen Buchtipps vorgestellt, die erwähnenswerte Neuerwerbungen der Bibliothek repräsentieren.

Auch im laufenden Jahr wurden bislang 83 Medien neu angeschafft. Und wir werden uns ins Zeug legen, das Ergebnis von 2016 zu toppen! Hervorzuheben ist der Führer vom neuen Klettergebiet Leonidio in Griechenland, wurde er doch erst auf Anraten von Kletterspezies gekauft und das gleich im Doppelpack. Er wurde bereits oft ausgeliehen und ist für den Herbst schon mehrfach reserviert. Doch auch für andere Regionen haben wir Neues zu bieten. Zum Beispiel Kletterführer für



die Costa Blanca, Kroatien, Valencia, Korsika, Kalymnos, Stavanger und und und. So viel für heute zur Statistik.

Doch auch von hier erneut der Aufruf an Alle, uns auf fehlende oder veraltete Kletterführer oder auch Wanderführer hinzuweisen und diese nach vorheriger Abstimmung mit uns ggf. von vor Ort mit Rechnung mitzubringen.

Falk Große



In einem gemeinsamen Projekt der Alpenvereine Österreichs, Südtirols und Deutschlands entstand ein zweibändiges Werk über die Kulturgeschichte und Architektur der Hütten und Wege in den Alpen. Ein Exemplar wurde uns und unseren Mitgliedern vom Deutschen Alpenverein geschenkt und kann ab sofort in der Bibliothek ausgeliehen werden. Vielen Dank für die Bereicherung unserer Bergsportbibliothek.



Inspirierende WanderWelten - Die Schweiz(en) in Grafik, Malerei und Wagners Werk – Meisterwerke aus 200 Jahren

der Schweiz die Bergwelt erkundete. Bereits in seiner Dresdner Zeit hatte er sich die Sächsisch-Böhmische Schweiz erschlossen. An beiden Orten gewann Wagner tiefgreifende Eindrücke, die er in seinen Werken szenisch und musikalisch umsetzte. In den Richard-Wagner-Stätten Graupa sind Wagners konkrete Wanderrouten in den Schweizen auf historischen Karten dargestellt, seine damit verbundenen inneren Bilder, die er in seinen Werken umsetzte, sind in



Johann Friedrich Franz Bruder nach Johann Gottfried Jentzsch: Originaltitel "Vue de Rabenkessel dans la Vallée de Raden pres de Lilienstein sur l' Elbe en Saxe"; das ist der Raaber Kessel zwischen Großer und Kleiner Gans; Umrissradierung, Pinsel in Wasserfarben, um 1805

Schon immer bot die Natur Künstlern ein unerschöpfliches Potential an Inspiration. In der Sächsischen Schweiz finden auch heute noch viele Menschen den Weg zurück zur Natur. Doch wie haben unsere Vorfahren die Region erlebt? Richard Wagner war ein leidenschaftlicher Wanderer, der nach der Flucht aus Sachsen in

Grafiken, Zitate, Musikbeispielen und Bühnenbildmodellen skizzierte.

Zeitgleich stellt das Stadtmuseum Pirna Schätze aus der eigenen Kunstsammlung aus. Sie gehen auf den 1877 gegründeten „Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz“ zurück.

Mit Enthusiasmus und Sachkenntnis trugen die Mitglieder eine grafische Sammlung zusammen. Darunter sind selten oder noch nie gezeigte Zeichnungen, Kupferstiche, Radierungen und Lithografien, mit denen die Landschaftsmalerei in Sachsen erzählt wird.

Früheste Ansichten stammen aus dem 17. Jahrhundert. Von Gemälden und Radierungen des Hofmalers Johann Alexander Thiele über Werke von Bernardo Bellotto im 18. Jahrhundert, Adrian Zingg, Ludwig Richter und deren Nachfolgern bis hin zu Karl Gustav Täubert am Ende des 19. Jahrhunderts wird der Bogen gespannt.

Informationen zu den Museen

Stadtmuseum Pirna

Öffnungszeiten

Mo geschlossen

Di – So 10 – 17 Uhr

feiertags 10 – 17 Uhr

Eintritt

4,00 Euro, ermäßigt 3,00 Euro

Richard-Wagner-Stätten Graupa

Öffnungszeiten

Di – Fr: 11 – 17 Uhr

Sa/So/feiertags: 10 – 18 Uhr

Eintritt:

Erwachsene: 7,00 €

Ermäßigte: 4,00 €

Für den Besuch beider Ausstellungen ist ein Kombiticket für 9 Euro erhältlich (ermäßigt 5 Euro)

DIE SÄCHSISCHE SCHWEIZ IN DER BILDENDEN KUNST

Die Grafische Sammlung des Gebirgsvereins
für die Sächsische Schweiz



Die wertvolle Sammlung eröffnet einen Blick in die Landschaft, so wie sie Richard Wagner einst gesehen hat.

Die Veränderungen der realen Landschaft werden ebenso nachvollziehbar, wie ihre wechselnde Wahrnehmung in unterschiedlichen Epochen.

Die Ausstellung bietet einen Überblick über die Veränderung der Kulturlandschaft des Elbsandsteingebirges.

Die Ausstellung findet in den Richard-Wagner-Stätten Graupa und im Stadtmuseum Pirna bis zum 17. September 2017 statt.

Informationen der Bergwacht Sachsen

15 Jahre Luftrettung in der Bergwacht Sachsen

Seit 2002 gibt es in der Bergwacht Sachsen eine Kooperation mit dem Rettungshubschrauber Christoph 62 Standort Bautzen. Im Bergwachtabschnitt Sächsische Schweiz, dem Einsatzgebiet von Christoph 62, gibt es 13 ausgebildete ehrenamtliche Bergwacht-Luftretter.

Angefangen haben wir die Luftrettung mit fixem Bergetau und haben später auf das variable Bergetau umgestellt. Wir hatten eine Seillänge von 50 m und sind dabei oft an die Längengrenze des Seiles beim Einsatz gestoßen.

Das Jahr 2016 war ein bewegtes Jahr in der Bergwacht Luftrettung in Sachsen. Geplant war die Umstellung von der Taurettung auf die Windenrettung. Das Ganze sollte zum Saisonende erfolgen. Doch dann kam alles anders.

Die Ersatzmaschine für Taubergung fiel aus, und der Bestand der BK 117 Flotte des ADAC verringerte sich immer mehr. Die BK 117 Flotte wird ausgemustert, dafür wird auf die H 145 umgestellt.

Also beschloss der ADAC, die Umstellung auf Windenrettung vorzuziehen, da von der BK 117 Windenmaschinen frei wurden.

So erfolgten die Umschulung der Piloten und die Ausbildung der Notfallsanitäter (HCM-TC) als Windenoperator Ende Mai/Anfang Juni 2016. Im gleichen Zeitraum wurden die ausgebildeten Luftretter auf das System Winde umgeschult. Diese Umschulung fand in der Woche statt. Nochmals einen Dank für die Einsatzbereitschaft der Luftretter, die für diese Umschulung Urlaub nehmen mussten.

Gleichzeitig erfolgte die erste Ausbildung von Hubschrauber-Notärzten für Windeneinsätze. Das heißt im Klartext: Die Notärzte können allein oder mit Luftretter am Seil am Unfallort ab-

gesetzt werden. Dies ist für uns als Bergwacht ein großer Fortschritt. So erreichen wir bei komplizierten Verletzungen eine bessere medizinische Erstversorgung.

Durch die Einführung der Windenrettung ist es auch möglich, schneller am Einsatzort zu agieren. Es kann bereits aus dem ersten Anflug der Luftretter und/oder der Arzt – ohne eine Zwischenlandung - abgesetzt werden, wenn nach der Anforderung des Hubschraubers mit der Besatzung der Einsatz so geplant wird. Nach der Erstversorgung kann der Patient mit Luftretter aufgewinchelt und im Flug in den Hubschrauber eingeladen werden. Anschließend kann ohne Zwischenladung die am besten geeignete Klinik angeflogen werden. Dadurch wird die Zeit bis zur medizinischen Weiterversorgung erheblich reduziert, ein großer Vorteil für die Verunfallten.

So wie das letzte Jahr wird auch dieses Jahr ein bewegtes.

Seit Anfang 2017 ist klar: Christoph 62 bekommt den neuen Hubschrauber Typ H 145. Dieser ist hochmodern, besitzt mehr Platz in der Kabine und hat mehr Leistung (wichtig für Windeneinsätze).

Seit Januar laufen die Umschulungsmaßnahmen der Piloten und HCM-TC. Für den neuen Hubschrauber müssen neue Typenberechtigungen erlangt werden.

Nun ist es soweit: Der neue Hubschrauber, die H145, steht in Bautzen. Jetzt muss die praktische Umschulung der Bergwacht-Luftretter, Notärzte und HCM-TC erfolgen. Dies ist in der Woche vom 22.-27.05.2017 geplant, also kein langes Wochenende zum Klettern oder für den Familienurlaub.

Dazu ist wieder ein Tag Urlaub für die ehrenamtlichen Bergwacht-Luftretter nötig. Auch dafür nochmals ein Dank an sie und ihre Familien.



Ich möchte noch ein paar Hinweise für alle geben, die sich in unmittelbarer Nähe eines Hubschraubereinsatzes befinden!!!!

Es entstehen sehr große Abwinde, deren Richtung durch die geographische Lage des Einsatzortes nicht immer voraussehbar ist. So kann es passieren, dass dürre Äste von Bäumen fallen, Sand und kleine Steine aufgewirbelt werden oder so heftiger Wind entsteht, dass man umfällt.

Wanderer und Kletterer, meidet die unmittelbare Nähe des Einsatzortes, schaut aus sicherer Entfernung zu.

Kletterer, sichert euch und eure Kletterutensilien (lose Seilschlaufen usw.) auf dem Gipfel oder in der Wand bei der Annäherung des Hubschraubers.

Gebt der Besatzung des Hubschraubers ein klares Zeichen zur Lage des Unfallortes, wenn die Bergwacht noch nicht am Unfallort ist und der

Hubschrauber schon anfliegt. Das ist die „YES-Stellung“, aufrechtes Stehen, die Arme v-förmig nach oben gestreckt. So kann sich die Besatzung des Hubschraubers schon über die Einsatzstrategie einigen und somit Zeit gewinnen.

Ab Anfang Juni wird dann die H 145 im Rettungsdienst fliegen, ein straffer Zeitplan also. Wünschen wir uns alle, dass die Bergwacht und auch der Hubschrauber wenig gebraucht werden.

Die unentgeltliche ehrenamtliche Arbeit der Bergwacht ist für alle, die sich im Gebirge bewegen, notwendig. Dies sollte uns allen bewusst sein. Wir freuen uns über jede Unterstützung.

Berg Heil!

*Matthias Riffer
Bergwacht Sachsen
Landesausbilder Luftrettung*

Nationalpark Sächsische Schweiz

Waldpflege am Arnstein – Wegezerstörung im Goldbachtal

Die wichtigsten Fragen und unsere Antworten

Wo ist eigentlich die Stelle mit dem verschlammten Weg?

Es geht um einen rund 15 Hektar großen Fichtenwald östlich des Arnsteins. Die Fläche wird durch den Neuen Weg im Süden (Teilabschnitt des Malerweges), den Gelben Strich Richtung Trägers Wonne im Norden und Westen sowie im Osten durch das Goldbachtal begrenzt. Sowohl der Neue Weg mit seinen Zugängen zu Kleinstein und Arnstein als auch der Gelbe Strich waren vor Ostern wieder repariert und begehbar. Beide hatten einen stabileren Aufbau als der Weg hinunter durch das Goldbachtal. Bei einer Waldpflege vor zwei Jahren hat die Nationalparkverwaltung über diesen Weg vergleichbare Holzlasten abtransportiert, ohne dass so große Schäden entstanden sind.

Was ist denn dort genau passiert?

Die Nationalparkverwaltung hat seit Anfang Februar den naturfernen Wald letztmalig bearbeitet, um gute Ausgangsbedingungen für eine naturnahe Waldentwicklung zu schaffen. Es wurden vor allem viele Fichten gefällt, Douglasien und Roteichen. Das Holz wurde mit einer mobilen Seilbahnanlage (Mittelstreckenseilkan) über teilweise 500 Meter Entfernung aus dem Wald geholt, ohne (!) dass ein Fahrzeug den Waldboden befahren musste. Einzelne Buchen und Birken mussten leider zur Einrichtung der Seilbahntrassen entfernt werden. Ziel war, für die bereits reichlich im Unterstand stehenden jungen Laubbäume und Weißtannen der nächsten Generation Licht und Nährstoffe zur Verfügung zu stellen. Die Überprüfung durch übergeordnete Dienststellen hat ergeben, dass

das hier sehr gut gelungen sei. Bis zur Woche vor Ostern wurden die Fällarbeiten im Wald abgeschlossen. Auch der Abtransport des Holzes sollte noch vor dem österlichen Besucherverkehr abgeschlossen und der Malerweg wieder begehbar sein. Letzteres war zwar gelungen, doch der Goldbachweg war so stark zerstört, dass eine Reparatur nicht sinnvoll erschien. Da es der letztmalige Eingriff an dieser Stelle war, entschloss sich die Nationalparkverwaltung, den zweispurigen Weg zu einem einspurigen Pfad zurück zu bauen. Die Arbeiten dazu sind noch nicht abgeschlossen.

Also alles prima, trotz eines zerstörten Weges?

Sicher nicht. Der Goldbachweg ist zwar kein markierter Wanderweg, doch war es natürlich nicht der Plan, dass er am Ende der Maßnahme so zerstört wurde. Dieser Zustand hat auch die Arbeitsabläufe erheblich behindert und verlangsamt. Die feuchte Witterung und der Starkregen vom 07.04. hat Schlamm auf die Goldbachwiese und teilweise in den Goldbach gespült. Solche Erscheinungen müssen wir künftig verhindern und dies bei der Planung besser berücksichtigen.

Warum ist der Parkplatz Sturmbauers Eck so lange blockiert?

Der Platz am Sturmbauers Eck ist eigentlich als Holzlagerplatz eingerichtet worden. Natürlich steht er in den langen Zeiträumen, wenn dort nicht Holz auf den Abtransport lagert, als kostenloser Parkplatz zur Verfügung.

Der Abtransport des Holzes wird vom Käufer (meistens Sägewerke) organisiert. Die Nationalparkverwaltung bemüht sich laufend, die Holzkäufer dazu zu bringen, das Holz möglichst



Foto Archiv Nationalparkverwaltung, Hanspeter Mayr - Der neue Pfad an der Hangschulter des Goldbachtals wurde anstatt der beim Holztransport zerstörten Trasse des alten Maschinenweges angelegt. Dieser wird nicht mehr benötigt, da im angrenzenden Wald keine Waldpflege mehr stattfinden wird. Leider sind bei weitem noch nicht alle Abschnitte des Weges so begehbar, bevor die Erdmassen abgetrocknet und Restarbeiten erledigt sind.

schnell weg zu transportieren. Das Holz müsste in nächster Zeit weg und der Platz wieder zum Parken nutzbar sein.

Natur Natur sein lassen! Warum überhaupt noch Waldpflege?

Nach jahrhundertelanger forstlicher Nutzung stehen auch 27 Jahre nach Gründung des Nationalparks noch viele relativ naturferne, einförmige Fichtenwälder im Nationalpark. Die Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz hat den Auftrag, diese so umzugestalten, dass bis 2020 zwei Drittel, bis 2030 drei Viertel der Flächen naturnah sind oder gute Startbedingungen für die Entwicklung zu mehr Naturnähe aufweisen.

Würde man die Entwicklung sich selbst überlassen – was naturschutzfachlich wünschenswert wäre – ist mit einem relativ schnellen Wandel zu rechnen, der vor allem durch Borkenkäfer ausgelöst würde. Aufgrund der Fähigkeit dieses nur 3mm großen Käfers, sich binnen eines Jahres explosionsartig zu vermehren, kann er eine sehr große Zahl von Fichten in kurzer Zeit zum Absterben bringen. Bei Besuchern könnte der Eindruck eines großen toten Waldes entstehen, der nicht mit ihren Erwartungen an einen

Nationalpark übereinstimmt. Beispiele solcher Flächen gibt es bereits seit einiger Zeit am Kleinen Winterberg und am Reitsteig/Hochhübel. Auch wenn die bereits bestehenden Beispiele gut angenommen werden, könnte doch die Akzeptanz für den Nationalpark insgesamt verloren gehen.

Das anfallende Holz ist im Nationalpark ein Nebenprodukt. Es wird über den Staatsbetrieb Sachsenforst verkauft. Im Rahmen der Gesamtmenge der bei Sachsenforst jährlich anfallenden Holzmenge handelt es sich um eine zu vernachlässigende Größenordnung.

Die Waldpflegearbeiten sind rechtlich immer auf den Zeitraum vom 15.08. bis 15.03 des Folgejahres beschränkt. Damit soll gewährleistet werden, dass die Arbeiten außerhalb der Hauptvegetationsperiode und der Brut- und Setzzeiten stattfinden. Meist beginnen die Nationalparkrevierleiter jedoch erst im November, um nicht mit den Besuchern im Nationalpark im September und Oktober in Konflikt zu geraten. Dadurch sind die Arbeitszeiträume recht eng gesteckt und es gibt wenig Spielräume, um beispielsweise Arbeiten anzuhalten, wenn die Witterung zu schlecht wird.

Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.

Das Exkursionsjahr 2017 begann für die **Fachgruppe Geologie – Mineralogie – Paläontologie** am 29. April mit einer Exkursion zum Südabbruch des Erzgebirges bei Osek/Ossegg am Rande des Egertalgrabens. Nach der Fahrt über das Erzgebirge bei Zinnwald trafen sich die Teilnehmer am 1. Exkursionspunkt, der Salesiova vyšina/Salesiushöhe. Dort sind interessante Quarzitsandstein-Klippen bis 15 m Höhe und zahlreiche eingeschlossenen Steinkernen einer Süßwassermuschel zu sehen. Anders als beim Sandstein der Sächsischen Schweiz handelt es sich hier um viel jüngere Ablagerungen eines von Norden kommenden Flusses im Tertiär, zur gleichen Zeit, als die nordböhmische Braunkohle gebildet wurde. Das Gestein ist sehr hart, glatt und wenig regelmäßig geklüftet, so dass die auch als Kletterfelsen genutzten Klippen (viele Ösen in der Südwand!) sicher **überwiegend schwere Wege aufweisen** als unsere heimischen vergleichbaren Gipfel bieten. Durch den Wolfsgrund wanderten wir weiter zum Erzgebirgsabbruch, einer mit 60 Grad steil abtauchenden Wand aus feinkörnigem Biotitgneis. Hier konnten die geologisch Interessierten tatsächlich „Hand auflegen“ auf die Egertal-Nordrand-Störung, die das Erzgebirge tektonisch vom Nordböhmischen Becken trennt (Abschiebungsbeträge der Schichten gegenüber dem Erzgebirge von 800 – 1000 m!). Das ist selten so eindrucksvoll zu sehen wie an dieser Stelle. In der Nähe zeugen ehemalige Silberabbautollen vom bis ins 18. Jahrhundert mit unterschiedlichem Erfolg betriebenen Bergbau in diesem Gebiet, u.a. durch die Herren vom Geschlecht der Hrabischitzer, die auch auf der größten böhmischen Burg, der Ryzmburk/Riesenburg, ihren Sitz hatten. Im 1192 gegründeten Zisterzienserkloster Osek/Ossegg hatten wir eine gute Führung durch die reich

ausgestattete barocke Klosterkirche, in der zur Zeit umfangreiche Restaurierungsarbeiten laufen, so dass in diesem Jahr möglicherweise kaum Konzerte dort stattfinden werden. Gezeigt wurden der gotische Kreuzgang und der Kapitelsaal mit romanischen Säulen und Gewölben sowie einem drehbaren Sandstein-Leseputz auf zwei verschlungenen Säulen. Am Nachmittag wanderten wir zur eindrucksvollen Ruine der Ryzmburk/Riesenburg, die zum Schutz eines alten Handelsweges über das Erzgebirge erbaut worden war. Dort laufen gegenwärtig Baumfällarbeiten und Mauerwerkssicherungen. Besonders zu erwähnen sind die sehr guten, noch „malfrischen“ ausführlichen Informationstafeln entlang der steil aufwärts führenden Straße. Ein sehr sehenswerter Ort im frischen Frühlingsgrün des herrlichen Buchenwaldes. Steil bergan Richtung Strobnitz suchten wir noch eine Faltung (Vrasa) des Erzgebirgsgneises auf, eine eindrucksvolle Wand von 25 m Breite und 8 m Höhe, wo die erdinnernden Kräfte das Gestein „spielerisch“ verformt haben. Den Abschluss bildete der Besuch des Denkmals, welches an die Gasexplosion 1934 im Braunkohlenschacht Nelson III ereignet und 144 Bergleuten das Leben gekostet hatte. Erinert wird mit einer Sandsteinplastik von zwei trauernden Eltern an das größte tschechische Bergwerksunglück, geschuldet mangelnden Sicherheitsvorkehrungen.

Wenn Interesse an weiteren Exkursionen unserer Fachgruppe besteht, findet ihr diese im Veranstaltungskalender des Landesvereins im Netz. Die nächsten Termine sind: 20.5.2017 – Exkursion in den Steinbruch Klunz/Ebersbach; 10.06.2017 Exkursion zur Lagerstättensammlung der Wismut in Hartenstein sowie in das Uranbergbaurekultivierungsgebiet in Bad Schlema.

Jürgen Dittrich

Vereinstermine

Sommerfest

10.06.2017, 15 Uhr - SBB Vereinszentrum

Reinigung des Vereinszentrums

26.06.2017 ganztägig (siehe S. 5)

Arbeitseinsatz Rochlitz

15./16.07. Steinbruch Rochlitz

Klubvertreterversammlung

25.09.2017 SBB-Vereinszentrum, 2. OG

Mitgliederversammlung

06.11.2017 SBB-Vereinszentrum, 2. OG

Sportliches

Dresdner Kinder- und Jugendspiele

10.06.2017, ab 9Uhr - SBB Vereinszentrum

28. Bergpreis

10.06.2017 - 2017 in Sebnitz - Hinterhermsdorf

Landesjugendspiele

17.06.2017 bis ca.: 14 Uhr - SBB-Vereinszentrum

Sportabzeichentag

20.06.2017 Margonarena Dresden

29. Sebnitzer Volkssporttriathlon

12.08.2017, Freibad Sebnitz/Hertigswalde

36. Sebnitzer Zuckerkuchentour

26.08.2017, Freibad Hertigswalde

Sächsische Meisterschaft

09.09.2017 SBB-Vereinszentrum

Kultur

BIWAK-Sendetermine

Expedition nach Namibia

03.-08.07.2017, jeweils 19:50 - 20:15 Uhr

Von Zittau in die Walachei

14.-19.08.2017, jeweils 19:50 - 20:15 Uhr

Bergsichtetermine

6. Sommer-Bergsichten

01.-02.09.2017, Porschdorf/Sächsische Schweiz

14. Bergsichten-Festival

17.-19.11.2017, TU Hörsaalzentrum Dresden

Hohnsteiner Bergsommerabend „Frauen und Klettersport“ - Max-Jacob-Theater Hohnstein



Frauen und Kletter-Sport

FREITAG, 7. JULI 2017
 Max-Jacob-Theater
 Beginn: 20.00 Uhr / Eintritt 12,- €

Zitate zum Frauenbergsteigen
 (Irmgard Braun, Peter Brunnert, Andreas Dick)

Historie des sächsischen Frauenbergsteigens
 (Joachim Schindler – Berghistoriker, Dresden)

Wie klein ist der Unterschied?
 (Irmgard Braun – Autorin,
 Andreas Dick – Journalist „Panorma“)
 Daten, Fakten und Hintergründe zum
 Frauenbergsteigen und -klettern
 Musikalische Umrahmung: Uwe Hentzschel

SONNABEND, 8. JULI 2017
 Max-Jacob-Theater
 Beginn: 20.00 Uhr / Eintritt 12,- €

„Frauen und Leistungssport“
 (Karin Steinbach – Autorin, Schweiz)

„Felsklettern, meine Passion“
 (Stargast: **Mayan Smith-Gobat, Neuseeland**)
 Musikalische Umrahmung: Uwe Hentzschel

SONNTAG, 9. JULI 2017
 Brandbaude (Steinhaus)
 Beginn: 11.00 Uhr, Eintritt 6,- €

„Frauen und Klettersport – Wir müssen reden ...“
 Peter Brunnert liest wahre Geschichten mit
 satirischen Seitenhieben zum komplizierten
 Dreiecksverhältnis **Mann – Frau – Berg**

Kartenvorverkauf:
 Bergsportladen Hohnstein, Tel. 03 59 75/812 46
 „Der Insider“ Bad Schandau, Tel. 03 50 22/423 72

Abendsingen mit den Bergfinken Dresden, dem Bergsteigerchor Sebnitz und dem Männerchor Sächs. Schweiz

Freitag, 23.06.2017, 19 Uhr
Freilichtbühne Papstdorf

Sandstein und Musik - Singen aller vier Bergsteigerchöre

Sonntag, 06.08.2017, 15 Uhr
Felsenbühne Rathen

Herbstsingen mit den Bergfinken

Sonntag, 27.08.2017, 15 Uhr
Brandbaude

Konzerte des Bergsteigerchor Sebnitz

Sonntag, 16.07.2017, 16 Uhr
Freilichtbühne Sohland

Dienstag, 18.07.2017
Markt Sebnitz

20. Kirnitzschtalfest

28.-30.07.2017, Kirnitzschtal Sächs. Schweiz

Buschmühlenfilmnacht

17.06.2017, ab 17 Uhr - Buschmühle

Impressum

DER NEUE SÄCHSISCHE

BERGSTEIGER

Herausg.: Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB) Dresden
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden

Tel.: 0351/481830 – 0

Fax.: 0351/481830 – 10

E-Mail: mail@bergsteigerbund.de

Internet: www.bergsteigerbund.de

Bankverbindung:

Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26
BIC OSDDDE81XXX

Satz: Elisa Neelmeijer & Stephan Mitteldorf

Redaktion: Constance Jacob, Elisa Neelmeijer, Stephan Mitteldorf, Michaela Neubert, Elke Kellmann, Nadine Matho, Kerstin Haufe

Druck: Lißner Druckerei,
Königsbrücker Landstr. 45, 01109 Dresden

Fotos: Frank Nimsch (Titel: Zyklopenmauer/Blitzplatz),
Tina Friedrichs (Editorial, Lok)

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Gedruckt auf 100% Altpapier

Ergänzung zum Impressum des letzten Heftes: Anstiegsskizze Johanniswacht; zeichnerische Grundlage von Helmut Paul aus dem Jahr 1990, aktualisiert und bearbeitet vom Autorenkollektiv unter Leitung von Dietmar Heinicke in den Kletterführer-Auflagen von 2000 und 2015.

Auflage: 8.900

*Euer Ausstattungsspezialist
rund ums Klettern, Wandern
und Reisen*



Klettereinsteigerset

Hüftgurt, Kletterschuhe, HMS,
Chalkbag, Sicherungsgerät

100€

Klettereinsteigerset incl. Halbautomat

Hüftgurt, Kletterschuhe, HMS,
Halbautomat „Smart“

120€

Mo - Fr 10 - 19.30 Uhr
Sa 9 - 16.00 Uhr

Telefon 0351 4902642
www.gipfelgrat.de

Könneritzstr. 33
01067 Dresden

Parkplatzeinfahrt
Schwerinerstr.



Bitte teilt uns bei Umzug
eure neue Anschrift mit;
das Mitteilungsblatt wird
als Postvertriebsstück nicht
nachgesandt.

Heft 3/2017
erscheint im September
(Redaktionsschluss:
31.07.2017)

Das passende Ticket für den Tag.

Mit Bus und Bahn in die Sächsische Schweiz.

Bis zu 5 Personen sind mit der Kleingruppenkarte
den ganzen Tag mit Bus und Bahn unterwegs.

Mehr Infos: www.vvo-online.de

InfoHotline: 0351/852 65 55

Ein Ticket. Alles fahren.

Verkehrsverbund Oberelbe

VVO